

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Budapest, 13. Oktober.

Die Botschafter am goldenen Horn sind in der Krankenstube ermüdet eingeknickt und der Genius der Weltgeschichte wird sich unterdessen bequemem müssen, sachte aufzutreten, damit er den Schlummer der Edlen nicht störe, denn es könnte doch geschehen, daß ihnen im Traume die Lösung des Räthfels beschieden wird, woran sie in wachem Zustande vergeblich ihren Scharfsinn geübt. Undankbar freilich wäre es, wollte man leugnen, daß sie in dem Memorandum, welches sie den Kabinetten verschrieben, ihr Bestes geleistet haben; den Mächten wird empfohlen, daß sie der Pforte die Regelung der bulgarischen Angelegenheit erleichtern mögen; dem Sultan wird warmes Lob für seine Mäßigung gespendet und zugleich der Rath erteilt, auch weiterhin kein Blut zu vergießen; den Bulgaren gegenüber endlich wird die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß sie die Grenzen Rumeliens nicht überschreiten werden! Kann man sich ein milderes Heilverfahren denken? Eine homöopathische Dosis Weisheit in einem Kübel frommer Wünsche aufgelöst — es ist wirklich nicht die Schuld der Botschafter, wenn die Krise daran nicht zu Grunde geht. Gewiß also, die Herren haben mit eifrigem Bemühen nur ihr Bestes gethan, aber wenn dieses, wie die Sachlage zeigt, so jammervoll unzulänglich ist, können dann die Kabinete von dem Vorwurf freigesprochen werden, daß sie eine in hohem Grade kritische Frage mit unglaublicher Frivolität behandeln? Mit einigen guten Willen könnte man hinter dieser Praxis der Gedankenlosigkeit allerdings eine schlaue Absicht vermuthen; man könnte sich bereden, die Mächte wollen die Frage in die Länge ziehen, um zunächst Serbien auszuhungern, welches die Kosten seiner großen Rüstungen auf die Dauer nicht ertragen kann, und dann, um den Sulfur des Winters abzuwarten, welcher die erhitzten Gemüther abkühlen soll. Allein davon zu schweigen, daß jede Orientkriege, die nicht in ihren ersten Anfängen bewältigt wird, sich mit elementarer Nothwendigkeit in dem Maße ausbreiten muß, als ihr Zeit zur Entartung gegeben ist, so hat es auch ganz den Anschein, als wollte man in Serbien und Griechenland eben in der Voraussehung jener Absicht der Mächte die militärische Aktion beschleunigen, um gleichfalls mit der so äußerst wirksamen vollendeten Thatsache zu arbeiten. Worin also soll man auch nur ein mattes Zeichen dessen erblicken, daß der Ernst, womit die Kabinete zu Werke gehen, im Verhältnisse zu dem Ernste der Situation stehe?

So wiederholen sich denn in getreuer Kopie die Ereignisse, aus welchen vor acht Jahren der Krieg emporgewachsen ist, und auch die diplomatischen Formeln sind die gleichen. Was die kleinen Balkanstaaten gegen die Türkei unternehmen, das unternehmen sie auf eigene Kosten und Gefahr, und was auch geschehen mag, Europa wird sich die endgültige Entscheidung vorbehalten — mit dieser Phrase hat man damals operirt, und heute lönt sie wieder auf der ganzen Linie des offiziellen Beschwichtigungs-Kordons, und wenn etwas geeignet ist, die allgemeinen Besorgnisse zu steigern, so ist es eben diese fatale Sentenz. Denn in letzter Analyse bedeutet sie nichts Anderes, als daß Europa sich mit den Umwälzungen auf dem Balkan im Vorhinein absindet und sie schließlich sanktioniren wird. Das ist ein Teufelscher Ablassbrief für künftige Sünden und man weiß, wie viel darauf hin gesündigt werden kann. Läßt sich aber trotzdem die Frage abweisen, warum die Dinge abermals diesen Verlauf nehmen müssen? Wenn es wahr ist, daß die Aggression Serbiens und Griechenlands nur durch den bulgarischen Staatsstreich hervorgerufen wurde — warum setzt die Diplomatie ihre Kraft gegen die Konsequenzen jener Thatsache und nicht gegen die Thatsache selbst ein? Warum erschöpft man sich in einer Arbeit, die schlechterdings aussichtslos ist, anstatt eine That zu vollbringen, welche bei geringerer Anstrengung besseren Erfolg

verheißt? Wird es der Türkei leichter sein, sich der Angriffe der Serben und Griechen zu erwehren, als die Bulgaren zur Raison zu bringen? Ist es für die Mächte schwieriger, eine partielle Frage des orientalischen Problems zu lösen, als das Problem in seinem ganzen Umfange zu meistern und ist die Rückkehr zu dem Status quo ante in Rumelien mit größeren Gefahren verbunden, als die Aufrollung eines unabsehbaren Komplexes perennirender Krisen? Und man sollte ja meinen, daß die äußeren Umstände den ersteren Versuch begünstigen. Hinter der Meute steht diesmal, wie in allen Konarten versichert wird, kein Treiber und da sollte es nicht möglich sein, sie zurückzurufen? Das Petersburger Kabinet erklärt durch seine autorisirten Organe, angesichts der Präntationen der kleinen Staaten biete eine konservative, mit den Verträgen übereinstimmende Politik mehr Chancen, einem großen Brande vorzubeugen, als die Anerkennung der bulgarischen Union — und gleichviel, ob diese Sprache aufrichtig ist oder nicht, warum soll man sich nicht beeilen, Rußland beim Worte zu nehmen?

Indessen — müßige Fragen! Vielleicht ist es für solche Wendung heute schon zu spät; vielleicht wiederholt sich das Schauspiel, welches der Welt gegeben wurde, als die Botschafter-Konferenz zu Konstantinopel aus ihrem Meditiren über die egyptische Frage plötzlich durch den Kanonendonner des Bombardements von Alexandrien aufgeschreckt wurde. Die Kleinen sind ja ungemein gelehrig und sie haben den Großen die Methode abgeguckt, wie man mit der Souveränität des Sultans und mit der Autorität der europäischen Mächte umzuspringen hat. Nur täusche man sich nicht über die großen Gefahren, welche ein neuer Zusammenstoß auf dem Balkan für den allgemeinen Frieden Europa's und ganz besonders für Oesterreich-Ungarn in sich schließt. Thöricht wäre es zunächst, zu glauben, daß ein Krieg zwischen der Türkei und Serbien und Griechenland „lokalisirt“ bleiben würde; welche Gegensätze zwischen den einzelnen Balkanstaaten zur Stunde auch herrschen mögen — unter dem gemeinsamen Zuge und Bedürfnisse der Aggression und Expansion werden sie rasch verschwinden, um einer gemeinsamen Demarche gegen die Türkei Platz zu machen. Und thöricht wäre es nicht minder, zu glauben, daß die Großmächte ruhige Zuschauer des Kampfes bleiben können bis an's Ende, wie immer die Chancen desselben sich gestalten mögen; sie werden hineingezogen werden in die Aktion, wenn es der Türkei schlimm ergeht, denn sie müssen sich ihren Theil-Antheil sichern, und sie werden nicht Alle theilnahmslos bleiben können, wenn die kleinen Staaten niedergeworfen werden, denn die nationale Verwandtschaft wird alsdann ungestüm ihre Rechte geltend machen. Ja, von der öffentlichen Meinung Rußlands ganz abgesehen, welche mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung allemal zu rechter Zeit sich in Sturm und Drang offenbart, so meldet schon heute ein neuer Präntendent seine Ansprüche an — das uns so überaus freundschaftlich gesinnte Italien. Die Revolution übt auf diesen Staat eine natürliche Anziehungskraft aus und er wird nicht ein zweites Mal die Gelegenheit verjäumen wollen, wenn sich ihm die Chancen territorialer Ausdehnung eröffnen. Die italienischen Blätter führen ja eine genug deutliche Sprache und bald genug wird diese mächtigen Widerhall finden in den parlamentarischen Kreisen und im Volke selbst, welches sich seit geraumer Zeit mit der Frage beschäftigt, ob denn die Einigung Italiens in seinen heutigen Grenzen auch die letzte Etappe seiner nationalen Expansion bedeute.

Vollends aber, was unsere Monarchie betrifft — wer vermag im voraus ihre Haltung gegenüber den gestaltungsreichen Vorgängen an ihren Grenzen zu bestimmen? Wir für unseren Theil hegen nicht den geringsten Zweifel an der Loyalität und Korrektheit unserer auswärtigen Politik, und wir sind fest überzeugt, daß ihr jeder unlautere Hintergedanke

vollständig fremd ist. Allein über ein Moment dürfen wir uns nimmer täuschen: in dem Augenblick, als der erste Kanonenschuß auf dem Balkan fällt, hat unsere konservative Politik Bankrott gemacht und hat der konservative Inhalt unserer Allianzen Schiffbruch gelitten. Zerbrockelt uns die Grundlage des Berliner Vertrags und des Status quo unter den Füßen, so schweben wir mit unserer ganzen Orientpolitik in der Luft, und wer vermag zu ermessen, von welchem Winde sie erfaßt und in welche Richtung sie getrieben wird? Ja, wer vermag zu ergründen, welche Vorwände sich aus den Ereignissen denjenigen Faktoren in der Monarchie ergeben werden, die von dem Gedanken ausgehen, daß wir, vom Westen des Welttheils abgedrängt und von anderen Seiten mit unübersteiglichen Barrieren umgeben, einzig und allein im Orient freien Raum zur Entfaltung unserer Interessen als Großmacht finden und uns hier den Weg nicht dürfen vermauern lassen? ... Doch wir mögen die beängstigende Fülle schwerer Bedenken, welche sich jedem Unbefangenen aufzwingen, für heute nicht weiter verfolgen. Es drängt uns nur Angesichts des wunderbaren Gleichmuths, welchen man offiziöserseits gegenüber der zunehmenden Komplikation zur Schau trägt, flüchtig darauf hinzuweisen, wie wenig gerade die göttliche Sorglosigkeit unserer leitenden Politiker gerechtfertigt sei.

Budapest, 13. Oktober.

* Die Berathungen über die Reform des Patentrechtes, an welchen unter dem Vorstehe des Staatssekretärs Matkovic's von Seite Oesterreichs Hofrath Wäz, Sektionsrath Baron Weigelsberg und Archivar Dpiz, von Seite Ungarns, außer dem Vorsitzenden, Ministerialrath Schmierer und Sektionsrath Grum theilnahmen, haben hinsichtlich der Grundlagen des zu schaffenden Patentgesetzes zu einer vollen Einigung geführt. Sobald die Ressortminister, sowie der Ministerrath in beiden Staaten der Monarchie ihre Zustimmung erteilt haben, kann der betreffende Gesekentwurf den Legislativen unterbreitet werden.

* Baron Graf Huen-Höberbary ist heute zu zweitägigem Aufenthalte hier eingetroffen und hatte eine längere Besprechung mit dem Ministerpräsidenten.

* Die Börsen, voran die Wiener Börse, sind heute Früh durch eine Auslassung des als offiziös geltenden römischen „Diritto“ alarmirt worden, welcher aus angeblich sicherer Quelle erfahren haben will, daß auf der Linie Banjaluka-Serajewo zwei österreichisch-ungarische Armeekorps auf Kriegsfuß gestellt werden, und durch das Sandschakat Novi-Bazar nach Süden zu marschiren. Das genannte Blatt fordert die Balkanvölker auf, dem Friedensbrange der europäischen Diplomatie rasche Rüstungen entgegenzusetzen. „Völker, welche nicht mit eigenem Blute für ihre Rechte einstünden, dürften nichts von der Gefälligkeit fremder Staaten erwarten.“ — Die Unglaublichkeit der Meldung dürfte auch dem Laien in kriegerischen Dingen sofort auffallen; denn wollte unsere Monarchie in Serbien oder sonstwo interveniren, so müßten die Truppen doch an der Grenze, nicht aber in Banjaluka, dem nordwestlichen Winkel Bosniens, konzentriert werden. Aber die Haltung des „Diritto“ beweist die Richtigkeit der am Sonntag in diesem Blatte ausgedrückten Vermuthung: Italien ist und bleibt ein nicht vertrauenswürdiger „Freund“, und kommt es zu Verwickelungen auf der Balkanhalbinsel, so ist Italien unser Gegner.

* Im Herrenhause des österreichischen Reichsrathes wird die Adreßdebatte schon übermorgen, am Donnerstag, beginnen. Den von der Majorität des Adreßausschusses angenommenen Adresseur hat Freiherr v. Hübnier ausgearbeitet; ein Minoritätsvotum, eingebracht von den verfassungstreuen Ausschußmitgliedern, beantragt bloß die Einschaltung eines Absatzes, der sich gegen weiteres Fortschreiten in föderalistischer Richtung ausspricht. Zu Betreff des Adreßentwurfes und des Minoritätsvotums wird aus Wien gemeldet:

Der vom Adreßausschusse des Herrenhauses angenommene Adreßentwurf enthält den folgenden, auf die Ausgleichserneuerungen mit Ungarn besün-

lichen Passus: „Die Vereinbarung mit dem Reichstage der Länder der ungarischen Krone, betreffend die Beitragsleistung zu den Kosten des gemeinsamen Haushaltes der Monarchie, wird in nicht ferner Zukunft ihr Ende erreichen. Das Herrenhaus, der allerhöchsten Aufforderung treugehorigst Folge leistend und durchdrungen von der Bedeutsamkeit seiner Aufgabe, wird die zu gewärtigenden Regierungsvorlagen über eine neue Vereinbarung der gewissenhaftesten Prüfung unterziehen; dieselbe Sorgfalt wird es den Fragen widmen, welche mit dem Zoll- und Handelsbündnisse im Zusammenhange stehen. Die Erledigung dieser hochwichtigen Angelegenheit wird eine für die Gesamtmonarchie erprießliche sein, wenn, wie wir nicht bezweifeln, die Verhandlungen geführt werden mit voller Gerechtigkeit und Billigkeit im Geiste der Zusammengehörigkeit beider Theile der Monarchie.“ Der weitere Inhalt des Adressentwurfes ist bloß eine Paraphrase der Thronrede. — Die Minorität, bestehend aus den Herrenhaus-Mitgliedern Hasner, Plener, Schmerling, Schönburg und Unger, meldete folgendes Minoritäts-Votum als zehntes Alinea der Adresse an: „Indem wir die Erklärung der Absicht Sr. Majestät, allen Ländern und Völkern Oesterreichs die gleiche Pflege ihrer geistigen und wirtschaftlichen Interessen angedeihen zu lassen, ehrfurchtsvoll entgegennehmen, müssen wir zugleich der festen Ueberzeugung Ausdruck geben, daß die Einheit und Machtstellung des Reichs nach den gemachten Erfahrungen ein weiteres Fortschreiten auf der Bahn nationaler und staatsrechtlicher Zugeständnisse nicht als zulässig erscheinen läßt.“ — Ein vom Grafen Falkenhayn vorgelegter Antrag föderalistischer Tendenz, der vom Ausschusse ebenfalls abgelehnt wurde, ist nicht als Minoritäts-Votum angemeldet worden.

Ausland.

Budapest, 13. Oktober.

Zur Tagesgeschichte.

Die bulgarische, jetzt richtiger: die Balkanrisse, hat einige Schritte vorwärts gemacht — weiter in die Verwirrung hinein. Zunächst haben die eindringlichen, von den Vertretern der Mächte erfolgten Mahnungen weder in Athen, noch in Belgrad irgend welche Wirkung geübt; in Athen ist von dem Ministerpräsidenten und Schulmeister Delhannis sogar eine hochtrabende Zurückweisung erfolgt, in Serbien verbrannt man weniger große Worte, rüflet aber desto nachdrücklicher. Seit gestern hat sich die bei Nisch lagernde serbische Armee gegen Metkovic und Leskovacz in Bewegung gesetzt. Der erstere Ort liegt an der von Nisch durch das Thal der Tschawa über Pirat nach Sophia führenden Straße. Leskovacz dagegen liegt südlich von Nisch an der Gabelung dreier Straßen, von denen die eine südlich über Trn nach Sophia, die zweite südlich über Branja nach Skoplje und die dritte südwestlich nach Pristina führt. Skoplje (Nestib) und Pristina liegen beide auf türkischem Gebiete an der von Salonichi nach Mitrovica führenden Bahn, und zwar der letztere Ort in Alt-Serbien, Skoplje dagegen bereits in Mazedonien. Der Aufmarsch der serbischen Truppen an der Grenze bildet daher sowohl gegen Bulgarien, als auch gegen die Türkei eine Drohung, und in der Hauptstadt des Fürstenthums, dem nur zehn bis zwölf Meilen von der serbischen Grenze entfernten Sophia, herrscht auch in Folge dessen bereits eine große Panik. Letztere wird verstärkt durch den Umstand, daß alle bulgarischen und rumelischen Streitkräfte an der trazijsch-mazedonischen Grenze, besonders gegenüber Mustapha-Pascha, von wo die Eisenbahn nach Adrianopel führt, echeloniert sind, während die Türken nicht nur gegenüber dieser bulgarischen Aufstellung, sondern auch bei Nestib, drei Tagemärsche westlich von Sophia, Truppen konzentriren. Serben wie Türken können sonach binnen wenigen Tagen die ganze bulgarische Herrlichkeit über den Haufen rennen. Aber wenn die Serben in bulgarisches Gebiet einrücken, erhebt sich eine neue Schwierigkeit: Bulgarien ist türkischer Vasallenstaat, sonach türkisches Territorium; ein serbischer Angriff auf Bulgarien wäre deshalb ein Angriff auf die Türkei und würde mit einer türkischen Offensive auf Serbien beantwortet werden. In diesem Sinne hat sich Chalid Bey, der türkische Gesandte am serbischen Hofe, ausgesprochen. Allerdings könnte es der Pforte gleichgültig sein, ob Widdin, Kula (Nisje) und das umliegende Gebiet zu Bulgarien oder zu Serbien gehören, denn Erstes liebt es, seinen Tribut schuldig zu bleiben. Dagegen hat Rußland bedeutendes Interesse daran, daß die — noch immer nicht geschleiften — Donauinseln von Widdin bis Silistria zu Bulgarien gehören, das im Falle eines russischen Krieges wider Oesterreich-Ungarn dem Czarenreiche Gefolgschaft leisten müßte. So stellt sich denn die Situation, von Griechenland abgesehen, als Verdoppelung des berühmten Duells zu Dreien dar: Türken und Serben gegen Bulgaren und Bulgaren und Türken gegen Serben. Kommt dazu noch Griechenland, das gleichfalls Geld pumpt und zu Wasser und zu Lande rüflet, während die Türkei Truppen in anscheinend nicht großer Zahl an der griechischen Grenze aufstellt. König Georgios beglückwünschte seinen Minister des Innern anlässlich der bei der gestrigen Demonstration befundnen patriotischen Gesinnungen. Die atheniensischen Studenten richteten an alle europäischen Universitäten einen Appell zu Gunsten der griechischen Sache.

Stolz will ich den — Wattenberger; aber die meisten Leute, welche so viel für's Vaterland mit Worten sterben, lassen's am tatsächlichen Opfertode fehlen.

Lokal-Anzeiger.

Die Kommunalwahlen

finden nach einem heute gefassten Beschlusse der hauptstädtischen Verifikationskommission Sonntag und Montag, den 25. und 26. Oktober, jedesmal von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, statt.

Die Wahllokale und die Mitglieder der Scrutiniums-Kommission sind die folgenden:

Erster Bezirk. Christinenstädter Schulgebäude. Präses: Karl Scheich, Vizepräses Dr. Franz Schwarzer, ordentliche Mitglieder: Ladislaus Szuper, Johann Vaskovic, Ersatzmitglieder: Alexander Hoffmann, Alois Stöckl.

Zweiter Bezirk. Bezirksvorsteherung. Präses Ladislaus Paulovics, Vizepräses: Anton Ferencffy, ordentliche Mitglieder: Paul Freyberger, Anton Protesch, Ersatzmitglieder: Johann Weiffer, Johann Henkler.

Dritter Bezirk. Altöfner Stadthaus. Präsident: Johann Bégh, Vizepräses: Joseph Pazmann senior, ordentliche Mitglieder: Béla Bborai, Fortunato Christofoli, Ersatzmitglieder: Leopold Hoffmann, Bernhard Börsövarh.

Vierter Bezirk. Magistratsaal des alten Stadthauses. Präses: Stephan Klésh, Vizepräses Emerich Morlin, ordentliche Mitglieder: Stephan Heinrich, Stephan Szorg, Ersatzmitglieder: Joseph Freh, Karl Becker.

Fünfter Bezirk. Bezirksvorsteherung. Präses: Paul Luczenbacher, Vizepräses: Gustav Fuchs, ordentliche Mitglieder: Dr. Moriz Stiller, Georg Bachmayer, Ersatzmitglieder: August Kohner, Jakob Fürst.

Sechster Bezirk. Elementarschule nächst der Theresienstädter Kirche. Präses: Johann Mörb, Vizepräses: Jozsef Fuchs, ordentliche Mitglieder: Franz Piatrik, Adolf Stern, Ersatzmitglieder: Titus Németh, Johann Krumann.

Siebter Bezirk. Lokal des Elisabethstädter Klubs (äußere Trommelgasse Nr. 5). Präses: Joseph Schön, Vizepräses: Dr. Karl Morzjanyi, ordentliche Mitglieder: Sebastian Hirsch, Georg Schimmer, Ersatzmitglieder: Karl Hultius, Emanuel Kann.

Achter Bezirk. Kommunales Realschule. Präses: Ferdinand Horváth, Vizepräses: Alexander Kofesch, ordentliche Mitglieder: Alois Köhler, Stephan Nagy, Ersatzmitglieder: Johann Csépreghy, Ladislaus Komlósh.

Neunter Bezirk. Städtisches Gebäude auf dem Batácsplatz. Präses: Ladislaus Prückler, Vizepräses: Hermann Jácányi, ordentliche Mitglieder: Johann Dobronyi, Michael Vámosy, Ersatzmitglieder: Michael Kocher, Franz Tiarn.

Die Zählung der Wahlzettel für die Birillisten wird durch eine besondere Scrutiniums-Kommission, deren Präsident Dr. Samuel Batizfalvi ist, im alten Stadthause erfolgen. Die Birillistenliste wird in 4000 Exemplaren gedruckt und dieser Tage dem Publikum zur Verfügung gestellt werden.

Die zweite Straßenbahnlinie ins Stadtwaldchen.

Budapest, 13. Oktober. Die aus Mitgliedern der Hauptstadt und des Baurathes bestehende gemischte Kommission Magistratsrath Kun, die Repräsentanten Stephan Mendl, Alois Schneider, Horvát und Preußner, Oberstkal Tolb, Oberbuchhalter Lampl und Sektions-Ingenieur Heuffel; von Seite des Baurathes: Sektionsrath Rupp, Paul Luczenbacher, Friedrich Sarkányi, Paul Buzéky, Baron Vela Lipthay und Inspektor Wohlfahrt hielt heute in Angelegenheit der zweiten Straßenbahnlinie ins Stadtwaldchen ihre — wie der Vorsitzende Vizebürgermeister Gerlóczy nach Schluß der Berathung sehr scharf betonte — letzte Sitzung. Eigentlich handelte es sich um die Beurtheilung des einzigen vorliegenden Offertes auf Dampttramway durch die Bodmaniczkygasse. Auf Grund früherer Forderungen der Kommission hat der Offertent Moriz Balázs nunmehr seine (von uns im Wesen bereits mitgetheilten) Bedingungen stipulirt und die Aufgabe der Kommission war es heute, dieselben zu verhandeln, anzunehmen oder zu modifiziren. Ein Antrag des Sektionsrathes Rupp, die Kommission möge sich überhaupt in keine Verhandlung einlassen, sondern das Programm des ganzen zukünftigen Verkehrszweiges ausarbeiten und sodann einen öffentlichen Konkurs auszuschreiben, fand keine Beachtung, namentlich mit Rücksicht auf das von Magistratsrath Kun vorgebrachte Argument, die in Frage stehende Linie sei besonders aus dem Grunde wünschenswerth, damit die Behörden die Anwendbarkeit und Zulässigkeit des Dampfbetriebes für das Intravillan der Stadt kennen lerne. Mehrere Hauptpunkte des Offertes wurden im Wesentlichen modifizirt und es hängt nunmehr (was dem Offertenten gestattet wird) von dem zu bildenden Konsortium ab, ob es unter den, von der Kommission präzisirten, weiter unten erwähnten Bedingungen die Linie bauen will oder nicht — immer vorausgesetzt, daß der Magistrat und die Repräsentanz sich denselben anschließen. Man weiß, daß wir vom Beginn ab dieser Linie nicht das Wort redeten, da dieselbe weder den Bedürfnissen des großen Publikums entspricht, noch den engeren Interessen des Bezirkes Rechnung trägt, dessen rasch zunehmende Bevölkerung in einer ganz anderen Gegend eine Hebung und Erleichterung des Verkehrs herbeiwünscht. Nach der Bodmaniczkygassen-Linie hat das Publikum kein Begehren und wenn man nun meint, es sei gerade „kein Unglück“, wenn sie dennoch gebaut wird, so lautet die Antwort darauf, dies sei durchaus nicht irrelevant, denn wir d sie gebaut, so hat sie — da der Verkehr weder jetzt, noch in Zukunft drei

Minien ins Stadtwaldchen verträgt — für immerwährende Zeiten einer anderen, guten, durch die dichtbevölkerten Theile des sechsten Bezirkes führenden Straßenbahnlinie den Weg abgeknitten. Warum man übrigens die Sache forcirt, ist uns ein Räthsel. Die Behörde braucht nicht über Hals und Kopf zu eilen, da ja der Grund der ganzen Affktion: die Erleichterung des Verkehrs zur Ausstellung, bereits demnächst entfällt; und was den Offertenten und seine Hintermänner betrifft, so werden sie die Hast mit manchem Gulden büßen. Die Linie, selbstständig genommen, ist unrentabel und wir halten wenig davon, daß die „Partizipation der Hauptstadt“ einen Kreuzer dem Kommunalhaushalt zuführen werde. Wenn die Herren übrigens unter allen Umständen bauen wollen, mögen sie in Gottes Namen das kostbare Experiment machen — das Gros des Publikums, dem sie eine Linie, wie es sich selber eine wünscht, vorwegnehmen, wird ihnen keinen Dank wissen. — Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Emerich Rupp sagt, er könne das Balázs'sche Offert überhaupt nicht acceptiren, da einzelne Forderungen desselben für die Hauptstadt allzu belastend seien. Nebenher gibt er seiner bereits früher geäußerten Ansicht Ausdruck, es sei vor Allem das ganze Ergänzungsnetz der Straßenbahn festzustellen und dann, mit Berücksichtigung der seitens der Stadt bereits eingegangenen kontraktlichen Verpflichtungen, ein öffentlicher Konkurs betreffs Vergebung für das ganze Netz auszusprechen. — Magistratsrath Kun ist anderer Meinung. Er hält es für geboten, das System der Damptf-Straßenbahn, bezüglich welcher die Stadt bisher noch keine kontraktlichen Verpflichtungen eingegangen sei, zu entwickeln, daher denn auch in die detaillirte Verhandlung des vorliegenden Offertes einzugehen wäre. — Die Kommission ging sodann zu den einzelnen Punkten des Offertes über.

Es werden hierauf die einzelnen Punkte des Offertes (10) durchberathen.

Der Forderung einer 40jährigen KonzeSSIONsdauer setzte Sektionsrath Rupp den Antrag entgegen, die Stadt solle berechtigt sein, auch vor Ablauf dieses Zeitraumes das Unternehmen einzulösen. Nebenher hält diese Bedingung für notwendig, um nach Ablauf des mit der Straßenbahn-Gesellschaft bestehenden Vertrages (also schon in 31 Jahren) alle auf dem Gebiete der Hauptstadt befindlichen Straßenbahnen in die Verwaltung der Hauptstadt konzentriren zu können. Der Antrag Rupp's wurde acceptirt.

Nun folgte der Punkt, welcher davon handelt, daß die Stadt verpflichtet sein solle, das Unternehmen einzulösen, wenn der Offertent späterhin nicht auch die KonzeSSION für die Ringstraße erhalte. Der Vorsitzende konstatarirte aus einem früheren Sitzungsprotokolle, daß die gemischte Kommission sich zwar für die Ablösung ausgesprochen habe, dies jedoch nicht als eine Verpflichtung, sondern bloß als ein der Stadt reservirtes Recht bezeichnete. — Magistratsrath Kun hat bezüglich dieses Punktes noch andere Bedenken. Namentlich sei nicht klar, nach welchem Schlüssel die Ablösung zu erfolgen hätte. Nachdem noch der Vorsitzende, Oberbuchhalter Lampl und Friedrich Sarkányi zu diesem Punkte gesprochen, beschließt die Kommission, daß die Stadt sich nur das Recht der Ablösung vorbehalte, aber keinerlei Verpflichtung, dies thun zu müssen, eingehe und im Falle diese erfolge, nur so viele Annuitäten (ohne Zinsen) vergüte, als von der ganzen KonzeSSIONsdauer noch Jahre nicht abgelaufen sind.

Auf die Forderung nach Ueberlassung der für Stalungen z. erforderlichem Grundstücke zum Schätzungs-werthe erklärte die Kommission, daß dies nur unter der Voraussetzung zugestanden werde, daß die Stadt solche geeignete Grundstücke besitze. Sei dies nicht der Fall, so ist die Stadt nur bereit, die etwa erforderlichen Expropriationen für Rechnung der Unternehmung durchzuführen.

In Bezug auf Steuerfreiheiten erklärte die Kommission, daß solche nicht bewilligt werden können.

Die Fahrpreise sind mit 8 Kreuzer für Erwachsene und mit 5 Kreuzer für Kinder angegeben. Ministerialrath Buzéky wünscht, diese Preise sollten nur bis zu dem Zeitpunkt bewilligt werden, da das Erträgniß des Unternehmens 5 Prozent erreiche. Wird ein höheres Erträgniß erzielt, solle es der Stadt freistehen, entweder die Fahrpreise herabzusetzen oder sie aber, unter Festhaltung der der Stadt angebotenen Partizipation, unverändert zu belassen. — Der Vorsitzende wies diesem Antrage gegenüber darauf hin, daß nach demselben die Fahrpreise von Jahr zu Jahr fluktuiren könnten. Das Einfachste wäre, Maximaltarife festzustellen. In ähnlichem Sinne sprachen sich auch Sektionsrath Rupp, Stephan Mendl und Joseph Preußner aus, worauf 8 und 5 Kreuzer per Person und Fahrt als Maximaltarif acceptirt wurden.

Die Theilnahme an dem Reinerträgnisse betreffend offerirt der Unternehmer von 8 bis 12 Prozent Reinerträgniß den zehnten Theil desselben, von 12 bis 16 Prozent den fünften Theil und über 16 Prozent den vierten Theil. Dieser Schlüssel fand wenig Anklang und von verschiedenen Seiten wurden die mannigfachen Gegenanschläge gemacht. Auf Antrag Mendl's, Baron Lipthay's und Preußner's wurde endlich beschlossen, die Partizipation über sechs Prozent mit einem Viertel festzustellen, jedoch so, daß in den ersten fünf Jahren des Bestandes der Unternehmung in keinem Falle eine Vetheiligung der Stadt einzutreten hätte; dagegen wird die Uebertragung von Verlusten von einem Jahre auf das andere, eine Uebertragung, welche Offertent mit Rücksicht auf die Partizipation fordert, abgelehnt.

Niemand schloß die Sitzung. Der Vorsitzende erklärte, es sei dies die letzte der Kommission und das Resultat der Verhandlungen wird nun, ob der Offertent mit den heutigen Modifikationen seiner Bedingungen einverstanden ist, oder nicht, vor die Generalversammlung gebracht. In weitere Unterhandlungen mit dem Offertenten läßt sich die Kommission nicht ein.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. Oktober.

* Der hauptstädtische Verein hielt heute unter dem Vorsitz Karl Kramers seine ordentliche Sitzung ab. Derselben ging eine Ausschußsitzung voran, in welcher der Antrag Koloman Husars besprochen wurde, der Verein möge eine Bewegung initiieren, daß die Zahl der Reichstags-Abgeordneten Budapests von 9 auf 14 erhöht werde. Husar wünscht, es möge in der erwähnten Richtung eine dringende Petition an das Parlament gerichtet werden. Paul Kiralyi zweifelt, daß der Reichstag einer solchen Idee seine Zustimmung geben werde, höchstens in der Weise, daß dieses Plus von fünf Abgeordneten der Provinz entzogen würde, was sich jedoch schwer durchführen ließe. Uebrigens erachtet er die Frage auch noch zu wenig vorbereitet. Gustav Beksic möchte das Gewicht auf die Popularisierung dieser Idee legen und glaubt, die öffentliche Meinung müßte einen Druck auf das Parlament ausüben. Wohl ist der gegenwärtige Zeitpunkt hierzu nicht geeignet, aber im passenden Momente müßte man die Bewegung mit voller Energie in Fluß bringen. Die Vertretung der Hauptstadt müsse im Verhältnisse zu jener der Provinzialstädte stehen, d. h. die angebotene Reform müsse generalisirt und auch auf die Provinzialstädte ausgedehnt werden. Heinrich Eless wünscht, der Antrag möge von der Tagesordnung abgesetzt werden. Bürgermeister Krammer verjüngt die geäußerten Ansichten und beantragt, die Angelegenheit möge an das Subkomité zurückgewiesen werden, mit dem Auftrage, daselbe solle mit Rücksicht auf alle Städte, insbesondere jedoch auf die Neueintheilung des hauptstädtischen Territoriums einen mit den nöthigen statistischen Daten instruirten, detaillirten Antrag unterbreiten. Der Ausschuß acceptirte einstimmig diesen Antrag.

Heinrich Eless interpellirte betreffs der ungenügenden Heizung des Palatinabades. Aristid Mathus wies auf die Gefährlichkeit des jetzt im Bau begriffenen Serpentinweges auf dem Hockberge hin und gibt der Besichtigung Ausdruck, daß daselbst Abstürze erfolgen können. Bürgermeister Krammer verspricht, nach beiden Richtungen hin Informationen einzuholen. Von den Gegenständen der morgigen Tagesordnung der Generalversammlung war es insbesondere die Qualifikation des Oberarztvaters und des Oberingenieurs, mit welcher sich die Konferenz beschäftigte. Zu dem Gegenstande sprachen Aristid Mathus, Anton Keményi, Adolf Jenyehy, Bürgermeister Krammer u. a. Die Konferenz acceptirte sodann den Standpunkt des Magistrats.

* Die hauptstädtische Finanzkommission erledigte heute folgende Angelegenheiten:

Betreffs Pachtung der Sandgruben im IX. Bezirk offerirten M. Döri 11,250 fl. 77 kr., Deutlich und Sonnenfeld 7200 fl., Simon Breitner 6200 fl., Arnold Weiß 6500 fl., Em. Druck und Komp. 8050 fl. 50 kr., die bisherigen Pächter Gabriel Madary und S. Kovács 10,750 fl., G. Rosenfeld 7600 fl., J. Sommer und A. Kleinmann 6750 fl. und A. F. Pollatschek 13,370 fl. jährlichen Pachtzinses. Das Offert des Letzteren wurde acceptirt. — Die Budapest Straßebahn-Gesellschaft will auf der Neupester Straße weitere 1550 M. Anweihen legen. Ein Subkomité dieser Kommission wird die Höhe der Benützungsgeld feststellen. — Der Pflasterungsbeitrag von 184 fl., welcher dem Asyl für Dbaachlose vorgeschrieben worden ist, wird zu Kosten der Stadt übernommen. — Das Ansuchen des Landesvertheidigungs-Ministers: ihm den Paracenisplatz und auf weitere zehn Jahre pachtweise zu überlassen, wurde an ein Subkomité gewiesen. — Der Budapest Arbeiter-Hausbau-Verband hat zum Zwecke der Erwerbung von Arbeiterhäusern um unentgeltliche Ueberlassung von 150,000 Quadratmeter Grund angelucht. Ein Subkomité widerräth die Bewilligung, da diese weitere beträchtliche Auslagen für die Stadt im Gefolge haben würde. Die Kommission acceptirte den Antrag des Subkomités. — Die Kommission beschloß auf Antrag Hoffmanns, den Ausstellungspavillon der Fundational-Herrschaften um den Betrag von 3000 fl. anzukaufen und denselben auf dem Johannesberge zur Errichtung eines Wohnhauses aufzustellen. Die Aufstellung bezorgt der Unternehmer gegen eine Vergütung von weiteren 100 fl.; auch hat die Stadt die Kosten des Transportes zu vergüten. — Auf Antrag des Magistratsrathes wird auch für den Stadmeierhof zu ähnlichem Zwecke ein Pavillon gelehrt werden.

* Hauptstädtisches Budget. Der Magistrat hat heute mit der Verhandlung des Budget-Entwurfes pro 1886 begonnen und die Bedeckung des Kommunal-fondes mit folgenden Veränderungen festgesetzt:

Erhöht wurden: Pachtzinslinge für Ackerfelder um 3000 fl.; für Sandgruben um 1360 fl.; für Straßenbahngelände um 773 fl. — Neu aufgenommen wurden als zu erwartende Brutto-Einnahmen nach den beiden neuen Friedhöfen auf der rechten Donauseite 32,000 fl.; dagegen wurden beim Pachtzinslinge für verschiedene Gründe 6300 fl. gesenkt, welche die bisherigen Einnahmen nach den alten Friedhöfen bildeten. — Von dem Theil der Ebdürnisse wurde circa die Hälfte (bis zum Schlachthaus) verhandelt und ohne Veränderung angenommen. Samstags geht der Magistrat die Budgetverhandlung fort.

* Zu den Kommunalwahlen. Die Bürger des neunten Bezirkes (Franzstadt und Steindbrunn) werden hiermit erlucht, sich in Angelegenheit der Kommunalwahlen am 15. d., Abends 6 Uhr, im neuen städtischen Gebäude auf dem Bakácsplatz zur Generalversammlung einzufinden zu wollen. Dr. Koloman Apaticsh, Dr. Andreas Verecsky, Armin Fácányi, Ferdinand Freisleber, Franz Kern sen., Michael Kocher, Dr. Géza Kóc, Karl Szandauer, Adolf Turóczy, Anton Baumann, Johann Dobronvi sen., Gustav Kluck, Karl Jéczy sen., Ignaz

Veber, Ladislaus Brückler, Thomas Stéger, Karl Schmid-lechner, Ladislaus Tóth

* Die Fahrgeldbühr der Omnibusse. Die Oberstadthauptmannschaft hat eine Verordnung erlassen, nach welcher die Fahrten der Omnibusse auf diesen deutlich verzeichnet seien. Der Oberstadthauptmann hat den Magistrat ersucht, zu Ende der Ausstellung für die Omnibusse eine definitive Fahrordnung festzustellen und jenen Omnibusbesitzern, denen die Lizenz nur für die Ausstellungsdauer bewilligt wurde, dieselbe zu entziehen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 16. Oktober l. J. beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Oktober zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämien- und Anzeigenspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 13. Oktober.

* Unsere heutigen Beilagen. Die erste enthält die Fortsetzung der Novelle „Aug' um Aug“, „Allerlei“ und „Inferate“; — auf der zweiten befinden sich: Gerichthshalle, Budapesters Todtenliste, die Fortsetzung des Romans „Der Bankdirektor“, die Fremdenliste und „Inferate“.

* Wetterbericht. Heute Morgens hatten wir Nebel, später zeitweise sonniges Wetter. Das Thermometer zeigte Morgens 4 Grad Réaumur, Mittags 14 Grad Réaumur. Das Barometer ist auf 759 Mm. gestiegen. Die Depression (753 bis 754) ist zwischen der Ostsee und dem adriatischen Meere und erstreckt sich auf den größten Theil des Continents (760). In Ungarn ist bei südöstlichen und westlichen mäßigen Winden die Temperatur gefallen, der Luftdruck ist überall bedeutend gestiegen. Das Wetter ist kühl, theils trüb, theils veränderlich. Regen waren im Nordwesten wenig, im südöstlichen größeren Theile aber zahlreich. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist veränderliches, zeitweise sonniges, bei Nacht kühles Wetter, stellenweise mit Regen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr zumeist trübes Wetter. Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Budapest 1, Debrecin 6, Ungvár 8, Szatmár 8, Großwardein 2, Atna-Szlatina 18, Klausenburg 8, Hermannstadt 31, Temesvár 3, Arad 1, Szegedin 1, Csátvaru 10, Agram 7 Mm. Dazumeter in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0.

* Ernennungen. Se. Majestät hat ernannt: zu Bezirksrichtern den Unterrichter Samuel Tóth-Bálya in Tiszkaföld, Joseph Jakobovics in Nékiság, Karl Rast in U-Bánya, Franz Götz in Perlat, Theodor Gajzágó in Vizakna und Dr. Edmund Philippy in O-Szalu; zum Staatsanwalt: den Neuwalder Bezirksrichter Alexander Arnold in Theresiopel; zu Unterrichtern: den Erlauer Gerichtsnotar Andreas Liptay in Füzreb, den Karlsburger Gerichtsnotar Julius Konz in Vizakna, den B-Gyarmater Gerichts-Notar Koloman Szilassy in Nékiság, den Viznotar am Miregházaer Bezirksgericht Gustav Harányi in Tiszkaföld, den Viznotar am M-Szigeter Gerichtshof Ladislaus Barbur in U-Bánya und den Viznotar am O-Kubloer Bezirksgericht Joseph Ertel in O-Szalu; endlich zum Vizstaatsanwalt in Theresiopel: den Spänngöbör Bezirks-Unterrichter Peter Déa. — Der Béla Oláh zum Kanzlisten bei der Studien-Direktion für den Budapest Landbezirk; Wilma Fllh definitiv zur ordentlichen Lehrerin an der Turóczy-Szent-Martoner Wirterschule.

* Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Budapest Architekten Joseph Kause, in Würdigung der hervorragenden Verdienste, die er sich um die Anordnung und Organisation der allgemeinen Landesausstellung erworben, den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse verliehen.

* Hohe Gäste. Prinz Wilhelm von Preußen und seine Gemahlin haben heute Morgens die Rückreise nach Berlin angetreten und auch unser königliches Paar ist Nachmittags um 2 Uhr zu den Jagden nach Görghény abgereist; mit Ihren Hoheiten fuhr auch Erzherzog Friedrich nach Görghény, nachdem er den Vormittag in der Ausstellung verbracht hatte.

Die Abreise des Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Augusta Victoria erfolgte um halb 8 Uhr Morgens. Die hohen Gäste erschienen einige Minuten vor ein Viertel 8 Uhr auf dem Centralbahnhofe, im ersten Wagen Kronprinz Rudolf mit dem Prinzen Wilhelm, im zweiten Prinzessin Auguste mit ihrer Hofdame, in den folgenden Wagen die Suite. Kronprinzessin Stephanie hatte schon in der Burg von ihren Gästen Abschied genommen. An der Abfahrtsseite des Bahnhofes wurden die hohen Herrschaften vom Handelsminister Grafen Széchenyi, General der Kavallerie Baron Edelsheim-Gyulai, Oberbürgermeister Ráth, Oberstadthauptmann Török und Direktionspräsidenten Tolnay erwartet und von dem zahlreich verammelten Publikum mit Eisenrufen begrüßt. Die Gesellschaft schritt durch den Kassenraum zu dem neuen, heute eröffneten Hofwartealon, Kronprinz Rudolf mit der Prinzessin Auguste am Arme. Vor dem geschmackvoll eingerichteten Salon nahmen die Gäste herzlichen Abschied; das königliche Paar erklärte wiederholt, unsere Ausstellung und die ganze Stadt haben es durch ihre Schönheit aufs Angenehmste überrascht, es hoffe, bald wieder nach Budapest kommen zu können. Nachdem Stationschef Meckel gemeldet hatte, daß der Zug zur Abfahrt bereit stehe, begaben sich die hohen Reisenden auf den Perron hinaus, wo die Prinzessin dem Kronprinzen Rudolf die Hand zum Abschiede reichte und sodann in den Wagon stieg. Der Kronprinz umarmte und küßte zweimal den Prinzen Wilhelm, der dann rasch ins Coupé stieg, worauf sich der Zug in

Bewegung setzte. Vom Fenster winkte das Prinzenpaar nochmals zum Abschiede dem Kronprinzen Rudolf. — Für die hohen Reisenden hat die Direktion der ungarischen Staatsbahnen zwei Salonwagen zur Verfügung gestellt, die bis Berlin laufen werden, wo die Reisenden morgen früh eintreffen. Den Zug begleiteten seitens der ungarischen Staatsbahnen Betriebsleiter Langer und Inspektor Got. Kronprinz Rudolf fuhr vom Bahnhofe zur „Königin von England“ zum Besuche des Erzherzogs Friedrich und verweilte bei demselben nahezu eine volle Stunde. Erzherzog Friedrich erschien Vormittags 10 Uhr in Begleitung des Herzogs Don Miguel von Braganza und des Oberlieutenants Grafen Hugo Wurmbrand in der Ausstellung. Der Erzherzog wurde am Haupteingange vom Grafen Eugen Zichy empfangen. Erzherzog Friedrich bemerkte zum Grafen Zichy, daß er gegenwärtig nur wenig freie Zeit habe, daß er aber nach seiner Rückkehr von Görghény längeren Aufenthalt in Budapest nehmen werde. Hierauf begab sich der Erzherzog in den Königspavillon und von dort in den Forstpavillon. Der Erzherzog legte ein überaus reges Interesse für die einzelnen Ausstellungsobjekte, namentlich für die Ausstellung des Kronprinzen Rudolf an den Tag, auch theilte er mit, daß er für die Geweihe-Ausstellung 16 Geweihe eingeschickt habe, welche heute oder morgen hier eintreffen dürften. Hierauf kehrte der Erzherzog in den Königspavillon zurück, um seinen Namen in das „goldene Buch“ einzutragen. Daselbst that auch der Herzog von Braganza. Unter dessen waren Prinz Koburg und Prinzessin Louise ebenfalls in der Ausstellung erschienen, wo die Zusammenkunft mit dem Erzherzog Friedrich stattfand. Das Prinz Koburg'sche Paar verließ nach einer Viertelstunde die Ausstellung; bald darauf kehrte auch Erzherzog Friedrich nach der Stadt zurück.

Das kronprinzliche Paar ist heute, 2 Uhr Nachmittags, mit dem zweiten Theile des regelmäßigen Sitzzuges der ungarischen Staatsbahnen nach Maros-Báráhely, respektive Görghény-Szt.-Imre, gefahren. — Kronprinz Rudolf hat Vormittags, nachdem er von dem Besuche bei Erzherzog Friedrich in die Burg zurückgekehrt war, mehrere Stunden gearbeitet und zahlreiche Briefe und Telegramme expedirt. Später empfing der Kronprinz einige Herren in längerer Audienz und begab sich um 12 Uhr ins Palais Koburg, wo das Dejenner eingenommen wurde. Einige Minuten vor 2 Uhr traf das kronprinzliche Paar mit dem Erzherzog Friedrich vor dem Hofwartealon des Centralbahnhofes ein, wo Handelsminister Graf Széchenyi, Oberbürgermeister Graf Szapáry, Oberbürgermeister Ráth, Oberstadthauptmann Török, Graf Eugen Zichy, Graf Stephan Arólyi mit Gemahlin und Direktions-Präsident Tolnay Ihre k. und k. Hoheiten erwarteten. Nachdem das kronprinzliche Paar im Wartealon kurzen Cerle gehalten und Direktor Tolnay gemeldet hatte, daß der Zug zum Abfahren bereit stehe, verabschiedete sich das kronprinzliche Paar mit freundlichen Worten von den Anwesenden. Die Kronprinzessin bemerkte zum Handelsminister, sie freue sich, die Ausstellung vor Schluß derselben noch einmal sehen zu können, da sie zur Schlußfeierlichkeit ganz bestimmt kommen wolle. Der Kronprinz, mit der Kronprinzessin am Arme, betrat hierauf den Perron und bestieg nach wiederholtem Abschiedsgrüße den Wagon. Die Kronprinzessin war in brauner Reisetouillette mit ungarischem, hiberverbrämten Kalpag. Erzherzog Friedrich äußerte sich zum Handelsminister ganz entzückt über die Ausstellung, die er nach seiner Rückkehr von Görghény eingehend besichtigt haben werde. Punkt 2 Uhr setzte sich der Zug unter lebhaften Eisenrufen des Publikums in Bewegung. Denselben begleiteten seitens der ungarischen Staatsbahn Direktionspräsident Tolnay, Oberinspektor Riedl und Verkehrsinspektor Enyedy, seitens der Generalinspektion Inspektor Ballogh. Das kronprinzliche Paar, das nur vom Oberhofmeister Grafen Bombelles und Hofdame Gräfin Bálfy und wenigen Dienern begleitet ist, wird, wie wir bereits gemeldet, bis 19. d. in Görghény-Szent-Imre bleiben; ein Ausflug nach M-Sziget ist diesmal umso weniger in Aussicht genommen, als die vorgeschrittene Jahreszeit der Wärenjagd selbst jetzt schon nicht mehr günstig ist. — Prinz und Prinzessin Koburg konnten der Einladung des kronprinzlichen Paares, nach Görghény mitzureisen, nicht Folge leisten, da Ihre Hoheiten am 15. d. zur Hochzeit ihrer Cousine Prinzessin Marie von Orleans mit dem Prinzen Waldemar von Dänemark abreisen, die am 22. d. in Cu stattfindet. — Herzog Philipp von Koburg ist heute nach Bacs gereist, um auf Damhirsche zu pürschen und begibt sich morgen zu kurzem Besuche des Zimmers hütenden Erzherzogs Joseph nach Ucsut.

* Beim Unterrichtsminister sprach heute unter Führung des Abgeordneten Kornel Pulya eine Deputation der Stadt Komorn vor, um ihn zu bitten, daß das dortige Gymnasium zu einem achtklassigen ergänzt werden möge. Der Minister versprach, in dieser Sache sein Möglichstes zu thun. Die Deputation sprach auch beim Ministerpräsidenten Tiska vor, der ihr gleichfalls eine günstige Antwort ertheilte.

* Der Prinz von Wales ist gestern um 4 Uhr Nachmittags auf der Rückreise nach England mit dem Courierzuge der Staatsbahn aus Budapest in Wien eingetroffen. Zum Empfange des Prinzen, welcher unter dem Namen eines Carl of Chester reist, war der englische Botschafter Sir Augustus Paget mit dem Botschaftssekretär Mr. Milban auf dem Bahnhofe eingetroffen. Der englische Thronfolger hüllte sich während seines Aufenthaltes in Wien in das strengste Intognito, um sich um so ungenirt zu bewegen zu können. Auch hat er das Bedürfnis, nach der Anstrengung der vielen Feste und Vergnügungen, die ihm in Budapest bereitet wurden, sich etwas zu erholen. Ueber seinen

lehten Aufenthalt in Ungarn — so erzählt die „Neue Freie Presse“ — spricht sich der Prinz sehr befriedigt aus und hat schon die Absicht geäußert, im nächsten Jahre wieder dahin zu kommen. In der Budapester Ausstellung hat er viele Einkäufe gemacht und namentlich nationale Spezialitäten von Fayencen und Majoliken, sowie siebenbürgische Trachten und Stiefereien erworben. Auch vier Pferde ungarischer Zucht und ungarische Weine hat er gekauft. Bei seinen Besuchen in der Ausstellung verweilte er mit Vorliebe in den nationalen Pavillons und in den Csárden; in einer der letzteren verweigerte der Aussteller die Annahme einer Bezahlung für den freibezogenen Wein und hat den Prinzen um eine Photographie, die ihm derselbe auch in einem schönen Rahmen zusendete. Auch Wien gedenkt der Prinz während seines jetzigen Aufenthaltes so gründlich, als es die kurze Zeit nur gestattet, kennen zu lernen. Er steht zu diesem Zwecke, wie auf Reisen überhaupt, täglich sehr zeitig auf und unternimmt allein Spaziergänge durch die Straßen. Gestern Abends besuchte er in Gesellschaft der Herren seiner Suite und einiger Mitglieder der englischen Botschaft das „Orpheum“, wo er sich sehr gut zu unterhalten schien. In den nächsten Tagen gedenkt er auch die monumentalen Neubauten, namentlich die Hofmuseen, zu besichtigen und einer Sitzung des Abgeordnetenhauses beizunehmen. Es heißt ferner, daß der Prinz einen Abend bei dem Minister Grafen Kälnöky zubringen werde. Donnerstag verläßt der Prinz Wien und begibt sich mit dem Orient-Expresszuge direkt nach Paris.

*** Dvation.** Zu Ehren des zum Richter an der kön. Tafel ernannten Bezirksrichters Karl Havas veranstaltete heute Abends der Bürgerklub des fünften Bezirks im „Hotel Europe“ ein glänzendes Banket, an dem etwa 70—80 Personen theilnahmen. Den offiziellen Toast auf den Gefeierten sprach Dr. Alexander Neumann jun., welcher insbesondere die Verdienste Havas' um die Organisation des Leopoldstädter Bezirksgerichtes hervorhob. Havas dankte in einem schönen Trinkspruche. Noch toastirten Dr. Bernhard Friedmann, Dr. Géza Kreß, Dr. Ignaz Schmidl, deren Worte selbstverständlich ebenfalls den Gefeierten galten. Die Gesellschaft verfügte sich nach dem Bankete in die Klublokaleitäten, die sie in bester Stimmung erst nach Mitternacht verließ.

*** Der Ex-Chidive Ismail Pascha** unternahm heute um 11 Uhr Vormittags in Gesellschaft des Dr. Frederic S. Mart eine Spazierfahrt durch die Stadt. Nachmittags hat der Ex-Chidive die Ausstellung besucht, welche sein Interesse in so hohem Maße fesselte, daß er zwei Stunden darin verblieb. Nur Wenige im Publikum erkannten ihn und das Bewußtsein des wohlgenährten Infognito's war ihm sichtlich angenehm. Am längsten verweilte er in der Industriehalle, wo er auch einige Einkäufe machte.

*** Diebstahl im Nationalkasino.** Im Nationalkasino ereignete sich heute Abends ein Vorfall, der daselbst großes Aufsehen erregte. Wir erfahren über denselben folgendes: Um 10 Uhr Abends saß eine Gesellschaft beim Diner im Nationalkasino, das Ergebnis der heutigen Rennen besprechend. Unter den Tischgenossen befand sich auch der englische Generalkonsul Mr. Pheeps. Als die Tafel aufgehoben wurde, bemerkte letzterer zu seiner Ueberraschung, daß ihm seine Brieftasche mit zweitausend Gulden abhanden gekommen sei. Mr. Pheeps untersuchte alle seine Taschen, fand jedoch die Brieftasche nicht. Man erstattete der Polizei die Anzeige und der inspektirende Kommissar Ambrus erschien an Ort und Stelle, um die Untersuchung einzuleiten. Derselbe war alsbald von Erfolg gekrönt: man fand die Brieftasche sammt dem Gelde im Ofen des Speisesaales. Der Verdacht lenkte sich auf einen Kellner, der sich während des Diners viel um Mr. Pheeps zu thun gemacht hatte. Der Kellner wurde auch ins Verhör gezogen, doch hat dieses zu keinem Resultate geführt. — Nebenbei bemerkt, wurde im Nationalkasino heute Nachmittags auch der Abgeordnete Moriz Wahrmann befohlen; es wurde ihm nämlich ein Portemonnaie mit 6—7 fl. gezogen.

*** Die Finanzen des Königs von Baiern.** Nach dem „Berliner Tageblatt“ werden die finanziellen Schwierigkeiten des Königs von Baiern in der Weise behoben werden, daß bis zur Tilgung der Schuld von 18 Millionen jährlich zwei Millionen von der Civilliste zurückbehalten werden.

*** Die Duell-Affaire Hellner-Mihajlovics** hätte heute in Folge der Appellation Hellner's, der inzwischen gegen eine Kaution von 2500 fl. auf freien Fuß gesetzt wurde, vor der königl. Tafel verhandelt werden sollen. Indessen ist jedoch seitens der Oberstadthauptmannschaft eine Zuschrift an die Staatsanwaltschaft gelangt, welche diese der k. Tafel zustellen ließ, in Folge dessen der Richter an der k. Tafel, Wolfgang Széll, sein Referat auf morgen verschob. Das erwähnte Schriftstück betrifft das gegen Koloman Hellner aus verchiedenen Anlässen eingeleitete polizeiliche Verfahren; die darin mitgetheilten Daten bestätigen die Begründung der staatsanwaltschaftlichen Appellation, daß Hellner gewohnheitsgemäß Skandale und Ausschreitungen verübe. Wir entnehmen dem Aktenstücke Folgendes:

Die Stadthauptmannschaft des zweiten Bezirkes hat Hellner, E. K.—a und drei Andere wegen Straßenhandels zu einer Geldstrafe von je 3 fl. verurtheilt. — Bei der Stadthauptmannschaft des 8. bis 9. Bezirkes war gegen

ihn wegen Ruhestörung, groben Verhaltens gegenüber einem Polizeiofgane und Nichtzahlung eines Mietwagens ein polizeiliches Verfahren im Zuge; die betreffenden Akten waren indeß nicht auffindbar. — Bei der Stadthauptmannschaft des 4. bis 5. Bezirkes zeigte ein Geschäftsinhaber der inneren Stadt Koloman Hellner und drei Genossen an, daß sie des Nachts den maßlosten Standal und Ruhestörung verübten, in betrübtem Zustande Flaschen und Gläser zertrümmerten, die Glasfugeln der Gaslaternen zerbrachen, Möbel ruinirten, mehrere Mädchen ohrfeigten und als der herbeigerufene Konstabler erwichen, die Flucht ergriffen. — Bei der Oberstadthauptmannschaft klagte der Kommissar E. K., daß ihm im Café Terenzia ein Herr ohne jeden Grund zweimal ohrfeigte, und als sein Gefährte J. B. nach dem Namen des Angezeigten fragte, wurde ersterer von Koloman Hellner, dem Gefährten des Angezeigten, geohrfeigt, dann griffen der Unbekannte und Hellner Beide mit Stöcken an; vor dem Konstabler flohen sie, Hellner wurde jedoch gefaßt, bei welcher Gelegenheit derselbe an dem Mantel des Konstablers zerrte und sich Desider Horváth nannte; am anderen Tage zogen die Kläger ihre Beschwerde zurück; der Budapester königl. Gerichtshof stellte das Verfahren wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde ein und trat die Akten behufs Verfahrens wegen Ausschreitung gegen die Behörde und öffentliche Ordnung der Oberstadthauptmannschaft ab. — Am 30. September l. J. wurde Hellner von einem Konstabler eingeführt, weil er ihn ohne Urhabe einen Schurken und „Mihajna Andras“ geschimpft; ein anderer Konstabler bestätigte diese Angaben, zwei Gefährten Hellner's aber erklärten die Angaben der Polizisten für eine Lüge und Schurkerei; die Erledigung dieser Angelegenheit ist der Stadthauptmannschaft des 4. bis 5. Bezirkes anvertraut.

Der Zustand des verwundeten Lieutenant's Mihajlovics ist vollkommen zufriedenstellend; er hat sich bereits so weit erholt, daß nunmehr keine Gefahr für ihn zu befürchten steht. Er konversirte mehrere Stunden hindurch mit Besuchern und las mit Interesse die Berichte über seinen Zweikampf und die Folgen desselben aus den ihm zugestellten Zeitungen. Das Militärgericht wird ihn schon in den nächsten Tagen verurtheilen. Nach Ansicht des Stabsarztes Dr. Thyroch wird Mihajlovics binnen drei Wochen das Krankenbett verlassen können. — Koloman Hellner gab bekanntlich beim Verhöre an, daß er Hörer am Polytechnikum sei und zeigte beim Untersuchungsrichter zur Beglaubigung dessen nach seiner Freilassung einen provisorischen Aufnahmechein auf. Der Dekan des Polytechnikums richtete nun eine amtliche Zuschrift an das Strafgericht des Pesther Landbezirkes, in welcher er zur Kenntniß brachte, daß Hellner nicht als Hörer des Polytechnikums betrachtet werden könne; er war zuletzt im Schuljahr 1880/81 eingeschrieben, sein Index wurde aber zu Ende des Schuljahres nicht viduirt. Für dieses Semester ließ er sich einen provisorischen Aufnahmechein ausstellen, da er aber die Lehrstunden und den Studienplan in ungebührlicher Weise zusammenstellte, wurde der Aufnahmechein durch den Dekan nicht unterfertigt. Die Zuschrift wurde dem Untersuchungsrichter Verebely übergeben.

*** Todesfall.** Die Mutter des Journalisten J. P. Devecseri, geb. Leonore Gutthard, eine anspruchslose, herzensgute Matrone, ist gestern in Budapest im 71. Lebensjahre an Altersschwäche gestorben. Das Leichenbegängniß findet morgen, Mittwoch, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, Lazarusgasse Nr. 11, statt.

*** Die Landes-honvédversammlung** verlief gestern, wie wir bereits gemeldet, ohne jedes unliebsame Zwischenfall, was als ein sehr erfreuliches Ergebnis bezeichnet werden muß. Die Görgei-Affaire wurde endgültig beigelegt, der Beschluß der jüngsten Honvédversammlung, welcher die Ehrenklärung Görgei's rügte, wurde — da das Geschehene nicht ungeschehen gemacht werden kann — intakt gelassen, nur wurde ausgesprochen, daß die Ehren-Erklärung keine „vorsätzliche Fälschung der Geschichte“ enthalte, wie der erwähnte Beschluß besagte.

*** Räthselhafte Gräber.** Bei den städtischen Sandgruben hinter dem Schlachthause wurden bekanntlich bei 25 Gräber mit Menschenknochen entdeckt. Nach Angabe dortiger Arbeiter soll in einem Grabe auch eine Münze vom Jahre 1500 gefunden worden sein, was jedoch sich nicht bestätigte, da diese Münze von Niemandem gesehen wurde. Wie sich der greise Stadthausverwalter Dunst, der im alten Stadthause, wo sein Vater als Stadt-Wachmeister wohnte, aufgewachsen ist, erinnert, wurden im vorigen Jahrhundert und in den ersten drei Decennien dieses Jahrhunderts alle Selbsterdiger, die sich im Freie in das Leben genommen hatten, auf diesem Sandgrubenterrain in aller Stille von Amtswegen begraben. Die Aufsicht über diese Beerdigungen hatte der Stadt-Wachmeister und den Todengräberdienst verrichteten die Thurmwächter. In den Jahren 1827/28 wurden dort die „letzten Selbsterdiger“, und zwar ein Tuchscheregehilfe, der sich erschossen, und ein Schneidergehilfe, der sich erhängt hatte, beerdigt.

*** Selbstmord.** Die 20jährige Köchin Katharine Fabrik hat sich gestern Abends im Armenhause mittelst einer Phosphorlösung vergiftet und ist heute trotz rascher ärztlicher Hilfe unter entsetzlichen Qualen gestorben. Das Motiv ihrer That ist unbekannt.

*** Verhaftung eines Irredentisten.** Wie man uns aus Pesti schreibt, wurde ein bisher für ungarfreundlicher gehaltenen Kreisnotar am 10. d. nach Debä in das Komitatsgefängniß gebracht, weil man bei ihm Exemplare der bekannten Brandschrift der rumänischen Irredenta vorfand.

*** Polizeinachrichten.** Der Tapezierer Stephan Szücs wurde gestern an der Ecke der Holluberggasse von einem Einpänner überfahren und erlitt schwere Verletzungen. — Gestern Abends hat der 22jährige Tapezierergehilfe Bela Czimeu wegen Beschäftigungslosigkeit in selbstmörderischer Absicht eine Phosphorlösung getrunken; er wurde in schwer verletztem Zustande ins Spital befördert. — Dem Arzte Dr. Adolf Szili wurde gestern Abends von einem Schwindler ein Kästchen mit 120 werthvollen Augenkläffern, ein Winterrock und ein Meiseeladentwendet. Der Unbekannte wußte Dr. Szili unter der Vor-

spiegelung, daß dieser zu einem Kranken gerufen werde, aus dem Hause zu entfernen und vollführte dann in dessen Abwesenheit den Diebstahl. — Der Kutscher Karl Schumi übergab heute ein Pferd in der Verlobungsgasse einem etwa 15jährigen Burschen, damit er darauf achte. Als er zurückkehrte, war weder vom Pferde, noch vom Knaben eine Spur.

Budapester Herbstrennen.

Budapest, 13. Oktober. Wenn wir in unserem letzten Rennberichte konstatiren konnten, daß das Interesse für den Rennsport erfreulich zunehme, so müssen wir dafür heute der Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß trotz des prachvollen Nachmittags der erste Tag der Herbstrennen sehr schwach besucht war. Selbst die Habitués des Turfes fehlten. Das Publikum ist eben erschöpft. Vier Renntage genügt ihn vollkommen, um die Neugierde nach jeder Richtung hin zu befriedigen. Vom Hofe wohnte bloß die Prinzessin Louise von Koburg in Gesellschaft einer Hofdame dem Rennen bei. Das Glück scheint neuestens die Farben des Grafen Johann Száray zu begünstigen. Sein „Buzgó“, der Sieger des großen Preises von 40,000 Francs, bewährte sich heute wieder im Rennen um den größten Preis; er siegte vom Start weg mit einer Leichtigkeit, die ihm auch für die Zukunft Konkurrenzfähigkeit verheißt. Endlich gelang es auch einem ausländischen Renner, einen Preis vom Budapester Turf zu holen: „Potrimpos“ des königlich preussischen Staatsgestütes Gradiz langte als erster im Rennen der Zweijährigen ein. Zum Schluß gab es noch ein interessantes Steeple-chase, bei dem „Per Dampf“, ein vorzügliches Pferd, beim Einlaufen auf die flache Bahn stürzte und mit gebrochenem Rückgrat todt am Plage blieb.

- Das Rennen nahm folgenden Verlauf:
- I. Auf das Nurserly-Handicap, Preis 1000 fl., konkurrierten 9 Pferde, von welchen Ernst v. Blaskovics, Raján, die stark favorisirten „Mirandola“ und „Hartenfels“ schlug. Totalisateure 5 : 49.
 - II. Im St.-Leger, 5000 fl., Jockeyklub-Preis, stellten sich Graf Száray's „Buzgó“, Rittmeister Söllinger's „Anna“ und Baron Uchtritz's „Kont“ zum Start. Bald nach dem Ablauf übernahm „Buzgó“ die Führung, behielt dieselbe über die ganze, 2800 Meter lange Bahn und siegte im Kanter. „Anna“ zweites. Totalisateure 5 : 6.
 - III. Das Rennen für den Import-Preis, 1030 fl., gestaltete sich zu einem Walcomer für den Uchtritz'schen „Galante“-Hengst, welchen Jockey Bell im zugehörigsten Ueberzieher über die Bahn sorglos spazieren führte.
 - IV. Das Rennen der Zweijährigen, 5000 Francs, brachte sieben Konkurrenten, darunter auch den jüngsten Sieger seiner Altersgenossen, Graf Száray's „Remember“. Dieser mußte sich aber diesmal mit dem zweiten Platz begnügen, da die Stute „Potrimpos“, aus dem königlich preussischen Gestüt Gradiz, den Sieg davontrug. Totalisateure 5 : 27.
 - V. Um den Karlsburger-Preis, 1000 fl., liefen bloß „Metallist“ und „Osborne“, von welchen der Erstere spielend siegte. Totalisateure 5 : 6.
 - VI. Das Steeple-Chase, 1000 fl., brachte bloß „Per Dampf“, „Morgengröße“ und „Babette“ des Rittmeisters Flejch zum Start. Alle Hindernisse wurden brillant genommen und siegesicher blühte Alles auf „Per Dampf“, welcher an der Spitze des Feldes eben schon auf die Gewinnseite einbiegen sollte. Böslich brach das Pferd zusammen und „Babette“ holte sich leicht den Preis. „Per Dampf“ erlitt einen Bruch des Rückgrats und blieb auf der Stelle todt. Jockey Philipp sprang beim Zusammenbrechen des Pferdes aus dem Sattel, ohne jeden Unfall. Totalisateure 5 : 11.

Die Rennen waren um halb 6 Uhr zu Ende.

Theater, Kunst und Literatur.

Deutsches Theater. Der königlich preussische Hofschauspieler Herr Karl Sontag hat heute sein Gastspiel begonnen. Ob die Freunde, die ihn als „norddeutschen Sonnenhal“ ankündigten, dem Künstler mit diesem Vergleiche einen Dienst erwiesen haben, bleibt dahingestellt. Man war mit hochgespannten Erwartungen gekommen, die nicht ganz erfüllt wurden. Herr Sontag, nebenbei bemerkt, ein Bruder der großen Henriette Sontag, ist ein Schauspieler von vornehmer Schule, gebietet über einen feinen Humor und präsentirt sich noch immer sehr stattlich. Die Stimme ist nicht ohne Weichheit, aber nicht sehr modulationsfähig. Mit diesen Mitteln weiß Herr Sontag, der eine langjährige Bühnenpraxis hinter sich hat und einst zu den Sternen der deutschländischen Bühnen zählte, sehr hübsche Wirkungen zu erzielen, und namentlich hat uns die jeder Effekthaserei fernbleibende Manier des Gastes angeprochen. Vielleicht hatte er übrigens nur in den heute gespielten Rollen keine Gelegenheit, mehr zu bieten. Herr Sontag trat in dem bekannten Langer'schen Genrebilde „Ein Wort an den Minister“ als „Fürst Rammig“ und in dem Lustspiele „Die Frau im Hause“ von der Prinzessin Amalie von Sachsen als „Fritz Sanders“ auf. Der „Rammig“ war von wirklicher Vornehmheit, mit einer kleinen Dosis Humor, aber nicht übermäßig nuancirt. In dem hausbackenen Lustspiele der sächsischen Prinzessin mußte Herr Sontag den Arzt „Fritz Sanders“ mit einer Menge kleiner humoristischer Züge auszustatten. Das ziemlich zahlreich erschienene Publikum nahm die Leistungen des Gastes mit lebhaftem Beifall auf und zeichnete ihn durch wiederholte Hervorrufe aus. Ein Unrecht wäre es, nicht auch der übrigen Mitwirkenden lobend zu gedenken, besonders des Herrn Kihle, der im Langer'schen Stücke den „Oppenheimer“ voll Wärme spielte, und des Fr. Bukovics und Herrn Jules, die das Liebespärdchen sehr lustig darstellten.

Zu kön. Opernhaus wird auf Wunsch des Ex-Chidive Ismail Pascha, der anlässlich der Eröffnung des Opernhauses in Kairo die Oper „Aida“ zum ersten Male mit verschwenderischer Pracht aufzuführen ließ, Donnerstag statt „Lucretia Borgia“ Verdi's „Aida“ (jedoch bloß die ersten drei Akte) zur Aufführung gelangen.

Die Hauptrollen werden die Damen Turolla und Bartolucci und die Herren Perotti, Bignio und Mey inne haben.

Das jüngste Werk unseres geistvollen Mitarbeiters Balduin Groller ist foeben, glänzend ausgestattet, im Verlage von Eduard Wartig in Leipzig erschienen: es ist eine Novelle mit dem ein wenig seltsam klingenden Titel „Prinz Klog“.

Die Hauptrollen werden die Damen Turolla und Bartolucci und die Herren Perotti, Bignio und Mey inne haben. Auf die Oper folgt die Aufführung des Ballets „Wiener Walzer“.

Offener Sprechsaal.

Bekanntlich haben „Lokalkarten“ auf den Pferdebahnen überall bis zu den städtischen Hauptbahnen Geltung, nur hier, respektive auf der äußeren Waiknerstraße, wo eben ein sehr starker Verkehr besteht, hat es die löbl. Straßenbahn-Gesellschaft für gut gefunden, die Lokalkarten bis vor kurzer Zeit nur bis zur Elementarschule, welche aber noch ein gut Stück von den Mauthschranken entfernt ist, gelten zu lassen.

60 kr. per Tag bezahlen, was ohne Uebertreibung bei Vielen den vierten Theil ihres Tagesverdienstes ausmacht.

Mehrere Bewohner und Fabrikbeamten der äußeren Waiknerstraße.

Farbige seidene Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Seidenrippe und Tafette fl. 1.30 per Meter bis fl. 7.40, versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken zollfrei ins Haus das Seidenfabriks-Depot J. Henneberg (königl. Hofstief.), Zürich, Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto nach der Schweiz.

(Man sei stets vorsichtig.) wenn sich durch Magenbrücken, Herzklopfen, Schwindelanfälle, Verstopfung zc. gestörte Verdauung bemerklich macht, wende als bestes Mittel, wie nachfolgender Bericht beweist, Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen an.

Unter Ansdhluß spezieller Mittheilungen empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten Sanny Lipitsch Abauj-Szántó, Adolph Herzog (in Firma Max Herzog u. Komp.), Budapest, als Verlobte. 10701

Roth Sarolta, Erd-Horváth, Ungár Jónás, Sajó-Szt.-Péter, Jegyese k. 10699

HALLER Jodwasser, LIPIKER Jodwasser foeben frisch eingetroffen im Mineralwasser-Etablissement MATTONI & WILLE, Ofner Rónig-Bitter-Quellen-Besitzer, Waaggasse 12, Budapest, Dianagebäude.

MOHAER AGNES QUELLE Eines der an Kohlensäure gehaltreichsten Sauerwässer Ungarns. Bietet ausgezeichnete Dienste bei katarrhalischen Beschwerden der Verdauungs- und Harnorgane.

Boden-Promessen 50.000 fl. Haupttreffer 50.000 fl. o. W. M. LUEFF, Waiknergasse 28.

Vom Präsidium des Zion-Vereins.

(VII. Sez., Kazinczygasse 52/54, im eigenen Hause.) Im Sinne der neuen Statuten werden Mitglieder ohne Unterschied der Konfession, des Standes und des Geschlechtes in den Vereinsverband aufgenommen.

Mädchen-Pensionat der Frau Marie Luithlen, Wien, 1. Sez., Bauernmarkt 13. Höhere Töchter- und Fortbildungsklassen.

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung, Wien 1883.

CHOCOLADE KÜFFERLE Waiknergasse No. 13 BUDAPEST Kommt den besten ausländischen Chocoladesorten an Wohlgeschmack gleich bei billigerem Preise.

Telegramme. Die Krise in Bulgarien.

u. Wien, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Racovics, nicht Racejoff, war früher bulgarischer Finanzminister und hat hier unter dem Titel eines außerordentlichen Bevollmächtigten repräsentirt.

London, 13. Oktober. Eine Kollektivnote der Signatarmächte wird der Pforte demnächst überreicht werden, welche die Anerkennung der Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien befürwortet.

Konstantinopel, 13. Oktober. (Melbung der „Agence Havas“.) Die Türkei setzt ihre Rüstungen eifrig fort. Bis zur nächsten Woche werden 150,000 Mann türkische Truppen in der europäischen Türkei disponibel sein.

Konstantinopel, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ zufolge hat der provisorische Minister des auswärtigen Marifi Pascha beim serbischen Gesandten, Gruicz, Aufklärungen über die Rüstungen Serbiens verlangt.

Konstantinopel, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach einem Berichte der „Pol. Kor.“ hat der deutsche Botschafter, Herr v. Radowicz, die von ihm angeblich auf seiner Durchreise durch Bukarest gemachte Aeußerung, die Pforte hätte sofort in Ostrumelien einrücken sollen, jetzt sei es zu spät dafür, entschieden dementirt.

Konstantinopel, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach einem Berichte der „Pol. Kor.“ hat der deutsche Botschafter, Herr v. Radowicz, die von ihm angeblich auf seiner Durchreise durch Bukarest gemachte Aeußerung, die Pforte hätte sofort in Ostrumelien einrücken sollen, jetzt sei es zu spät dafür, entschieden dementirt.

Nisch, 13. Oktober. Soeben wurde der Anleihevertrag zwischen der serbischen Regierung und den Vertretern der österreichischen Länderbank unterfertigt. Der Vertrag lautet auf fünfundsanzig Millionen Francs, bedeutet somit gegen die erste Anleihe, welche zwölfeinhalb Millionen betraf, die auf's Doppelte verstärkte finanzielle Mobilmachung Serbiens. In Kombination mit der Anleihe wird das Tabakmonopol, dessen Einführung bekanntlich die Stupischina jüngst genehmigte, an eine von der Länderbank-Gruppe zu formirende Gesellschaft verliehen. (N. W. Bzg.)

Philippopol, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Nach Meldungen von der Grenze wurden an zwei Punkten auf bulgarische Vorpösten von den Türken Schüsse abgegeben. — Ministerpräsident Karaweloff hat sich in besonderer Mission des Fürsten Alexander nach Sophia begeben.

Wien, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Polit. Kor.“ theilt aus einem Gespräche mit Bischof Sogaro und Vater Bonomi, die aus Afrika hierher gekommen sind, Folgendes mit:

Beide werden vom Kaiser im Laufe der Woche empfangen werden. Vater Bonomi kehrt sodann nach Afrika zurück, um als vorzüglicher Kenner von Ort und Leuten zur Befreiung der christlichen Gefangenen mitzuwirken. Bischof Sogaro wird ihm im Januar 1886 folgen. Noch gefangen sind zwei Priester in Et-Deid, drei Laienbrüder, fünf weiße Schwestern und eine Negerin in Dindurman. Namentlich das Schicksal der Schwestern, die Schreckliches zu leiden hatten, jetzt aber ein verhältnismäßig besseres Schicksal haben sollen und sich als Schneiderinnen ihr farges Brod verdienen, liegt dem Bischof am Herzen. Statin Bey und Lupton Bey scheinen Beide am Leben und in Dindurman gefangen zu sein. Olivier Pain ist im Dienste des Mahdi auf einer Expedition gestorben und begraben worden. Der Mahdi, der ihm misstraute, hatte ihm Alles abnehmen lassen. B. Bonomi fungierte oft als Dolmetsch zwischen ihm und dem Mahdi. Olivier Pain, der sich Sogaro gegenüber als Feind und politischer Gegner bekannt hatte, erwiderte nie die Grüße der christlichen Gefangenen. Er hatte auf Sogaro's Warnungen erwidert, ein tragischer und romantischer Tod sei das, was er suche und nicht fürchte er mehr, als profanen Tod. Bischof Sogaro ist überzeugt, daß eine geringe Kräfteanstrengung der Engländer hinreichen würde, die Insurrektion niederzuwerfen, da alle Chefs uneinig sind und des Mahdi Nachfolger, Abdullahi, verhaftet und ohne Autorität ist. Die gegen Wadi-Halfa vorrückenden Scharen sind von Derwischen gelüht und operiren auf eigene Faust.

Paris, 13. Oktober. Der heutige Ministerrath beschäftigte sich mit den reaktionären Umtrieben in den Departements, wo Stichwahlen stattfinden, und beschloß, von allen Funktionären korrekte Haltung zu fordern.

Paris, 13. Oktober. Die Entsendung von Verstärkungen nach Tonking wird neuerlich demotivirt. Die gemieteten Schiffe dienen bloß zum Truppentransport behufs Ausfüllung von Lücken und behufs Ersatzes der in die Heimath rückbefördernden Mannschaft.

Paris, 13. Oktober. Meldungen aus Tanager demotiviren die dem deutschen Gesandten in Marokko von einem Madrider Journal zugeschriebenen Schritte. Der deutsche Gesandte ist noch nicht in Tanager eingetroffen und wird vor dem 15. Oktober auch nicht erwartet.

Rom, 13. Oktober. Der König empfing in Mailand Robilant, welcher den Eid leistete und hierauf mit dem König und Depretis konferirte.

Madrid, 13. Oktober. Die Journale sind von der letzten deutschen Note unbefriedigt, sagen, dieselbe entspreche nicht den hier deutscherseits gemachten Betheruerungen der Freundschaft und des Wohlwollens und heben hervor, Bismarck sollte die schwierige Lage des Kabinet's Canovas einsehen.

Großwardein, 13. Oktober. Kronprinz Rudolph, Kronprinzessin Stephanie und Erzherzog Friedrich sind mittelst Separatzuges Abends um 7 Uhr hier eingetroffen und wurden mit herzlichen Ovationen begrüßt. Der Zug hatte hier 50 Minuten Aufenthalt, während welcher Zeit Ihre Hoheiten im Salonwagen und das Gefolge in den Wartesälen dinirten. Der Hofzug verließ um 8 Uhr 3 Minuten unter enthusiastischen Eisenrufen wieder den Bahnhof. Ihre Hoheiten dankten aus den Waggonfenstern für die Ovationen. Eine offizielle Begrüßung fand nicht statt, doch hatten sich die Spitzen der weltlichen und kirchlichen Behörden auf dem Bahnhofe eingefunden.

Klausenburg, 13. Oktober. Der Ausschuß des Siebenbürger ungarischen Kulturvereins hielt gestern eine Sitzung, welche von Mittag bis spät in die Nacht hineinwährte. In derselben wurde beschlossen, das Arbeitsprogramm auszuarbeiten, wo und welches die Gefahren sind, die dem Ungarthum in Siebenbürgen drohen, wo eine Intervention am dringendsten sei etc. Im Allgemeinen soll ein groß angelegter Plan der Rekonstruktion (?) Siebenbürgens ohne Rücksicht auf die bisher eingehobenen Beträge ausgearbeitet werden und wurde damit ein aus sieben Mitgliedern bestehendes Komitee betraut. In dasselbe wurden Bürgermeister Dr. Galler, Bela Szász, Ludwig Felmerh, Victor Concha, Gabriel Agron, Bela Nagy und Joseph Sándor gewählt. Nach Erledigung der laufenden Angelegenheiten wurde die Errichtung eines Bodenkredit-Instituts in Siebenbürgen beantragt, um dem Niedergang der Grundbesitzerklasse vorzubeugen. Der Ausschuß erklärte seine moralische Unterstützung und empfahl die Angelegenheit

wärmstens der Aufmerksamkeit des Landes und der Mitglieder. Abends um 8 Uhr kam in einer Konferenz von Privaten eine Vereinbarung im Interesse der Etablierung eines Bodenkreditinstituts zu Stande und hat sich zu diesem Behufe bereits ein Konfortium gebildet. Die Unternehmung ist eine ganz private und hat seitens des Kulturvereins nur eine moralische Unterstützung zu gewärtigen.

Ugram, 13. Oktober. Wie der „Pozor“ erfährt, hat die Landesregierung die Wahl eines Abgeordneten im ersten Ugramer Wahlbezirk für den 24. d. angeordnet. Wie es verlautet, beabsichtigt die Bürgerchaft, das Mandat neuerdings Nikolaus Kreftics, der dasselbe niedergelegt hatte, anzubieten.

Wien, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Wiener Polizei verhaftete heute die bekannte Gelegenheitsmalerin Babette Honzl, in deren Salon in der Canovagasse Lebemannern der Residenz zusammenzukommen pflegten, auf Grund des neuen Bagabundengesetzes wegen wiederholter Kluppelei.

Wien, 13. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Polizeibehörde hat gestern den Herausgeber der in Wien in tschechischer Sprache erscheinenden Zeitschrift „Lev“ Franz Steyskal-Lazansky, unter dem Verdachte, Gelder, welche er zur Errichtung eines böhmischen Theaters in Wien gesammelt, unterschlagen zu haben, verhaftet. Steyskal gründete hier kürzlich einen böhmischen politischen Verein, welcher ihn zum Obmann-Stellvertreter wählte.

Port Said, 13. Oktober. Der Dampfer „Perim“ wurde gestern in den Grund gestoßen. Die Passage im Kanal ist unterbrochen. Der Dampfer wird jetzt gelichtet.

Berlin, 13. Oktober. (Schluß.) Papierrente 65.20, 6perz. österr. Bavierrente —, Silberrente 66.10, österr. Goldrente 87.90, 6perz. ung. Goldrente —, 4perz. ung. Goldrente 77.70, 6perz. ungar. Bavierrente 72.—, ungar. Ostbahn-Obligations 77.70, 6perz. Ostbahn-Prioritäten 101.40, Kreditaktien 450.—, österr.-ung. Staatsbahn 447.—, Südbahnaktien 211.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 87.40, Kaiserthum-Derberger Bahn 60.—, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten —, Wechsel per Wien 161.30, orientalische Anleihe zweiter Emission 59.—, Elbethal 236.—, Estkomptebant —, Länderbank —, Watt. Spielpapiere, österreichische Bahnen und ungarische Renten auf Wien gedrückt; deutsche Banken, Bahnen und russische Werthe verhältnismäßig behauptet; Montanwerthe sehr still. Zinsfuß 2 1/2 Prozent. — Nachbörse: Vierperzentige ungarische Goldrente 77.40, österr. Kreditaktien 450.—, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 447.—, Südbahn-Aktien 211.50, Karl Ludwigbahn —, Watt.

Frankfurt, 13. Oktober. (Schluß.) Vierperzentige Papierrente 65.43, österr. Papierrente —, Silberrente 66 1/2, 4perzentige österreichische Goldrente 88.81, 6perz. ung. Goldrente —, 4perzentige ungar. Goldrente 77.56, 6perzentige ungarische Bavierrente 72 1/2, österreichische Kreditaktien 224.50, österr.-ungar. Staatsbahn 224.12, Karl Ludwigbahn-Aktien 178.25, Südbahn-Aktien 105.25, Elisabeth-Westbahn 193.75, ungarisch-galizische Bahn 138.75, Teisbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 161.40, 4 1/2perzentige Bodenkredit-Bandbriefe —, ungarische Estkomptebant —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Spanien —, Watt. — Nachbörse: Österreichische Kreditaktien 224.37, österr.-ungar. Staatsbahn 223.40, Südbahnaktien 105.—, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 13. Oktober. (Abendbörse.) Österr. Kreditaktien 224.12, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 223.25, Karl Ludwigbahn 178.25, Südbahn 104.62, österr. Goldrente —, 4perz. ung. Goldrente 77.43, 6perz. österr. Papierrente —, ungar. Kredit —, Behauptet.

Paris, 13. Oktober. (Schluß.) Vierperzentige Rente 78.92, 4 1/2perz. Rente 103.37, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 561.—, Südbahnaktien 276.—, französische amortisirebare Rente 80.52, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, 4perzent. ungar. Goldrente 78 1/2, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 435.—, österr. Bodenkredit —, Behauptet.

London, 13. Oktober. Consoles 100.02.

Berlin, 13. Oktober. (Produktemarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober-November Nm. 161.—, per April-Mai 1886 Nm. 169.50, Roggen per Oktober-November Nm. 135.50, per April-Mai 1886 Nm. 144.—, Hafer per Oktober-November Nm. 126.—, per April-Mai 1886 Nm. 133.50, Hübel per Oktober-November Nm. 44.50, per April-Mai 1886 Nm. 46.50, Spiritus per Oktober Nm. 38.90, per April-Mai 1886 Nm. 40.60. — Weizen und Roggen besser, Hafer und Del fest, Spiritus matt.

Wien, 13. Oktober. (Produktemarkt.) Weizen per November Nm. 16.90, per März 1886 Nm. 17.60, Roggen per November Nm. 13.90, per März 1886 Nm. 14.40, Hübel loco Nm. 24.50, per Oktober Nm. 24.10.

Paris, 13. Oktober. (Produktemarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.10, per November 22.25, per vier Monate vom November 22.75, per vier ersten Monate 23.30. — Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 48.75, per November 49.30, per vier Monate vom November 50.—, per vier ersten Monate 51.25. — Hübel per laufenden Monat 62.—, per November 62.50, per November-Dezember 63.25, per vier ersten Monate 64.75. — Spiritus per laufenden Monat 47.—, per November 47.50, per November-Dezember 47.50, per vier ersten Monate 49.—. — Weizen behauptet, Mehl fest, Del still, Spiritus ruhig. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 12. Oktober. Petroleum, loco Nm. 7.70, per August Nm. 7.60, per September-Dezember Nm. 7.70. Fest.

Bremen, 12. Oktober. Petroleum loco 7.45, niedriger.

Antwerpen, 12. Oktober. Petroleum 18 1/2. Steigend. Newyork, 12. Oktober. Petroleum in Newyork 8 3/8, in Philadelphia 8 1/8, Mehl per loco 3.65, Nocher Winterweizen per loco 99.50, per Oktober 98.25, per November 100.—, per Dezember 101 1/2, Getreidefracht 2.75, Mais (neuer) per März 52.25

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 13. Oktober.

* (Von der Börse.) Die Vorgänge auf der Balkanhalbinsel beginnen nun doch die Börsen ernstlich zu beunruhigen. Die Spekulation erkennt, daß der Schwerpunkt der zu lösenden Fragen nicht in Bulgarien und Ostrumelien liegt, sondern in den Rüstungen, welche Serbien und Griechenland mit fieberhaft Hast betreiben. Der Zweifel, ob es den Rathschlägen der Großmächte gelingen wird, diese beiden Staaten von einer kriegerischen Aktion zurückzuhalten, wirkt depressirend auf die Börsenstimmung, und wir hatten namentlich heute einen sehr flauen Börsentag. Die heute Morgens vorliegenden politischen Nachrichten lauteten nicht günstig, im Laufe des Vormittags trafen von den auswärtigen Börsen wesentlich niedrigere Notierungen ein, und die Folge war, daß auch hier die Kurse der Spekulationspapiere und Renten eine weiche Richtung einschlugen. Ein gegen Ende der Mittagsbörse in Folge besserer Berliner Kurse eingetretene Erholung war nicht von Bestand; wir sahen vielmehr im Nachmittags- und Abendverkehr die niedrigsten Kurse des Tages. Erst kurz vor Schluß der Abendbörse rief die Nachricht, daß der deutsche Gesandte in Serbien nach Nisch abreise, eine mäßige Besserung hervor, weil man in dieser Reise die Bemühung Deutschlands, auf die Entschlüsse des Königs Milan im Sinne des Friedens zu wirken, erblicken wollte. Österr. Kreditaktien, welche im Laufe des Tages von 280.30 bis 278 gewichen waren, erholten sich wieder bis 278.60, vierperzentige Goldrente, die bis 96.20 gefallen war, stieg wieder bis 96.35.

* (Von Geldmarkt.) Der Geldstand des hiesigen Platzes ist in jüngster Zeit etwas flüssiger geworden, was hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Provinz vorläufig dem hiesigen Platz weniger Geld entzieht, als dies nun seit längerer Zeit der Fall war. Für den Platzverkehr ist der Geldbedarf ziemlich unverändert, der Geschäftsgang hat sich in einigen Branchen etwas lebhafter gestaltet und in Folge dessen nimmt auch der Wechselkomple etwas größere Mittel in Anspruch. Die mäßige Erleichterung, welche in den Geldverhältnissen des hiesigen Platzes in jüngster Zeit bemerkbar geworden, wird übrigens voraussichtlich nicht von langer Dauer sein, denn wir nähern uns dem November-Zinstermine und die Institute werden recht bald beginnen, für den dann eintretenden großen Geldbedarf Vorsorge zu treffen. In Wien machte sich, wie auch die Ziffern des letzten Bankausweises erkennen lassen, in vergangener Woche eine stärkere Geldnachfrage bemerkbar; gegenwärtig sind aber die Verhältnisse wieder vollkommen normale und auch die private Zinsrate ist dort wieder auf ihr früheres Niveau zurückgegangen. — In einer Zeit, wo sonst gewöhnlich die Diskonterhöhungen der großen Institute ihren Anfang zu nehmen pflegten und die Periode des Ueberflusses bereits längst ihren Abschluß gefunden hatte, behauptet diesmal der internationale Geldmarkt eine stauenswerthe Leichtigkeit. Der Vorrath an flüssigem Kapital scheint überall eher noch in der Zunahme begriffen zu sein, und wenn auch die Position der maßgebenden Geldinstitute zum Theil nicht mehr so kräftig ist wie bisher, so zeigt doch der Geldsatz am offenen Markte eine entschieden fallende Tendenz, so daß sich der Abstand zwischen den offiziellen Diskontsätzen und denen des Marktes, mit Ausnahme von Paris, überall noch mehr erweitert hat. An den deutschen Plätzen ist der Privatdiskont bis 2 1/2 Prozent zurückgegangen und die deutsche Reichsbank konnte größere Beträge von Reichsschatzschneinen zum Zinsfuß von 2 1/2 Prozent begeben. Wie verlautet, wird das Institut in der nächsten Zeit mit der Ausgabe von Schatzscheinen fortfahren. In London werden Dreimonatswechsel bereits wieder zu 1 1/2 Prozent notirt, denn die ohnedies bedeutenden Mittel des Marktes haben durch die Zahlung der Zinsen auf Consoles neuen Zuwachs erhalten. Das tritt auch in dem Ausweise der Bank von England insofern hervor, als sich die Privatdepositen um 1.67 Millionen Pfd. Sterl. vermehrt haben. Allerdings legte das Institut 1.9 Mill. Pfd. Sterl. in Regierungsschatzschneinen an, so daß, da dem Baarvorrath 444,000 Pfd. Sterl. entnommen und auch die Notencirculation ausgedehnt wurde, die Totalreserve schließlich noch 742,000 Pfd. Sterl. einbüßte. Sie enthält aber immer noch 1.24 Mill. Pfd. Sterl. mehr als im Vorjahre, wo aber auch die Diskontsrate der Bank um ein volles Prozent höher war.

* (Budapester Handels- und Gewerbekammer.) Wie wir vernehmen, gedenkt der verdienstvolle Sekretär der hiesigen Handelskammer, k. Rath Mik. v. Szvetyenay, demnächst um seine Pensionirung einzukommen.

* (Reform der Waarenstatistik in Oesterreich.) Dem österreichischen Reichsrath soll demnächst ein Gesetzentwurf über die Reform der Waarenstatistik vorgelegt werden. Bisher wurde zwar der Waarenverkehr der österreichisch-ungarischen Monarchie allmonatlich ausgewiesen, nicht aber der spezielle Verkehr Eisleithaniens, während Ungarn bereits seit vier Jahren eine speziell ungarische Landesstatistik besitzt. Eine Reform ist nun in der Richtung geplant, daß künftighin Oesterreich-Ungarns Waarenstatistik in drei Kategorien zerfallen soll, nämlich in eine speziell österreichische Statistik, deren Ausweise jeden Monat veröffentlicht werden; ferner in eine speziell ungarische Statistik mit den gleichen Publikationsterminen und endlich in die Nachweisungen über den Waarenverkehr der österreichisch-ungarischen Monarchie, dessen Ergebnisse alljährlich zur Publikation gelangen sollen. Zur Bestreitung der Kosten der neuen Einrichtung soll auch in Oesterreich eine „statistische Gebühre“ eingeführt werden.

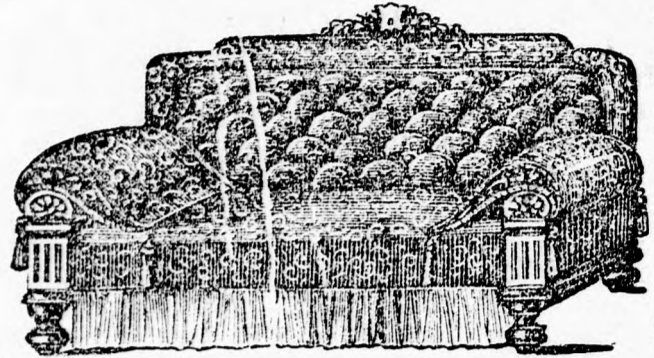
Budapester Tischler-Gesellschaft

Szabó József & Konsorten,

Edle Josephsplatz Nr. 1, Badgasse Nr. 5.

10680

Der große Zuspruch, dessen wir in der bisherigen Ausstellungszeit von unseren werthen Kunden theilhaftig wurden, veranlaßt uns, dem hohen Adel und dem P. L. Publikum unsern ergebensten Dank abzustatten und ermuntert uns dieses so groß erwiesene Vertrauen, nur mit noch mehr Eifer in allen Hinsichten der Solidität vorwärts zu schreiten. Unser Bestreben wird noch in erhöhtem Maße darauf gerichtet sein, durch moderne, stilgerechte und gute Arbeiten die ungarische Industrie zu heben. Gleichzeitig erlauben wir uns anzudeuten, daß wir schon jetzt die Preise möglichst herabsetzen. Wir verkaufen demnach gegen Baarzahlung:



- 2 Chiffons, polirt, Kuchholz von fl. 35
- 2 Betten, polirt, Kuchholz von fl. 28
- 1 Kanapée, 6 Sautenils aus Double oder Rips von fl. 70
- 1 Kanapée, 6 Sautenils, geschmückt, Seide . . . fl. 115
- 1 Kanapée, 6 Sessel, Rips, Jute fl. 45
- 1 Schreibzeug fl. 14

Salon-, Schlafzimmer-, Speisezimmer - Einrichtungen stets vorrätig in Eiche oder Kuchholz von einfachster bis feinsten Gattung zu billigeren Preisen als überall, auch schwarze Möbel mit Bronze- und Perlmutter-Einlagen. Illustrierte Preiscurante senden wir gratis und franco.

K. k. ausschl. privilegirte Billard- und Billardball-Fabrik CARL KNILL,

Wien, IX. Bez., Rossau, Nothe Löwengasse Nr. 5-7.

Gegründet 1807.

10287



Empfehlenswert besonders seine von ihm neu erfundenen Mantinells, genannt

„Excelsior-Banden“

aus feinstem englischen Kautschuk, welche hinsichtlich Güte und Dauerhaftigkeit alle anderen Mantinells weit übertreffen und dabei den gewiß staunend billigen Preis von nur fl. 45 per Duzend kosten. Meine k. k. ausschl. priv. Patent-Billardbälle, welche den Eisenbällen in jeder Hinsicht gleichkommen, empfehle ich mit einjähriger Garantie zu folgenden Preisen: Bou 60 bis 62 Nm. fl. 5, von 63 bis 66 Nm. fl. 6, von 67 bis 72 Nm. fl. 6.50 per Stück. Preise und Zeichnungen von Billards gratis und franco.

Gasluster und Petroleum - Lampen,

Bronze-Garnituren, Schreibzeuge, Rauch-Services, Statuen, Girandols & Eigenes Erzeugniß, zu Fabrikspreisen. Gas- und Wasserleitungen, Bade-Einrichtungen, wie auch Luft-Heizungs-Applikationen zu haben in der Niederlage der k. u. f. Hof-Maschinen- u. Metallwaaren-Fabrik von

Mauch u. Buchwald,

Budapest, Waißnergasse Nr. 27.



R. DITMAR IN WIEN

k. k. priv.

Lampen-Fabrik.

Tisch- u. Hänge-Lampen

nur in bewährten Systemen, solidester Ausführung.

Gigant-Sonnenbrenner.

Niederlage:

Budapest, Ecke der Bad- u. Palatingasse.



Fabrikzeichen.

Vollkommen wasserhell, geruchlos, erst bei 48 Grad Reaumeur entzündbar.

Gratis-Zustellung in das Haus.

R. DITMAR'S Sicherheits-Petroleum,

echt,

einzig und allein in R. Ditmar's

Niederlage:

Ecke der Bad- u. Palatingasse, Budapest.

Garantirt für Gewicht und Qualität. 10456

Ziehung schon dieses Monat

BUDAPESTER LOSE à 1 n. 11 10 n.

Haupttreffer in barem Gelde

100.000 Gulden

Ferner 20.000 n | 10.000 n | 5000 n. Werth etc.

4000 TREFFER.

Köváry Armin,

Bankgeschäft,

Budapest, Hatvanergasse, National - Kasino

Nachnahme - Scheine

der Bahnen, Dampfschiffahrt und Post eskomptirt u. inkassirt

die Nachnahmen-Escompte-Abtheilung

der 10265

Pester ungarischen Commercial - Bank, Dorotheagasse 1, Barriere.

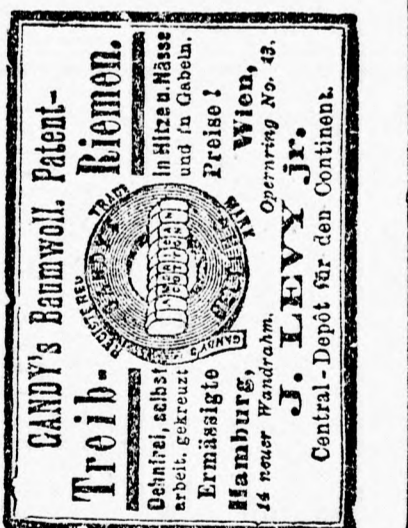
Auflage 544.000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modewelt. Illustrierte Zeitung für Toiletten- und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. 3 Bände erschienen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Anaben, wie für das zartere Geschlecht umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Verzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Cliffren etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. - Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W. Postdamer Str. 88; Wien I, Dieringasse 3.

Hühneraugen und Warzen,

sowie verhärtete „Haut“ beseitigt schmerzlos und sicher das „Antylosin“, ohne zu brennen oder zu schneiden. Hauptvertriebsdepot „Figer“ Apotheke, Wien, IX. Alsterstraße Nr. 12. Ferner echt zu beziehen durch die Apotheke des Hof- u. Fürstl. Budapester Königsapothekers Dr. J. LEVY jr. Central-Depot für den Continente.



Für Herbst und Winter!

Die Schuhwaaren - Fabriks - Niederlage von

Schulhof Adolf,

Budapest, IV. Károlykörút, Bartóksterne Nr. 6-7, empfiehlt ihre eigenen Erzeugnisse unter Garantie für Dauerhaftigkeit

Verkauf en gros und en détail. Spezialität in

Anaben-Döhren-Stiefel

mit und ohne Falten und in riesiger Auswahl stannend billig! Ausführliche Preiscurants werden auf Verlangen franco zugesendet. 10001



Nur „Original-Normal-Waare“

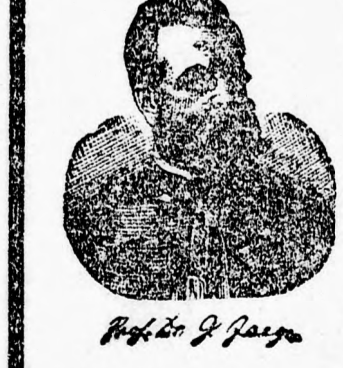
jedes Stück mit Unterschrift von

Prof. Dr. G. Jaeger,

empfiehlt als billigste Einkaufsquelle das alleinige Generaldepot für Ungarn von

Heinrich Riess & Comp.,

Budapest, Deák-gasse Nr. 5. Preislisten und Kataloge gratis. NB. Unsere „Original-Normal-Waare“ führen hier am Platze nur noch Barady Bela, Kleine Brückgasse 9, und Hollós J., Dorotheagasse.



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vierzehnter Jahrgang. Nr. 282

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Mittwoch, den 14. Oktober 1885

Nemzeti színház.

Havi bélet 10. szám.
A bagdadi hercegnő.
 Színmű 3 felv. Irta Dumas S.
 Jean de Hun gróf Nádai
 Lionnette, neje Helvey L.
 Raoul, fiok Schmdiek G.
 Godler Vizvári
 Trévéld Hetényi
 Nourvady Gyenes
 Richard Egressy
Aranylakodalom.
 Dramolet 1 felv. Irta Almási
 Thámér.
 Gróf Szigetzi J.
 Grótné Prielle C.
 Bárd Ujházi
 Komornik Pintér
 Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.

Az ördög pilulái.
 Látványos bohóság, énekek, tánc-
 ozal és zenével, 3 felvonásban és
 15 képben.
 Albert, francia Rákosi Sz.
 festő Kassal
 Mazloire, inasa
 Sottines, spanyol Kiss
 hidalgó Szatmáry
 Seringuás Szilágyi
 Babylas Horváth
 Rodriguez Kovács
 Bernadillo, orvos
 Izabella, Seringuás
 leánya Póth I.
 Bohóság istennője Vári I.
 Sára, boszorkány Kláráné
 Bigaro, borbély Erősi
 Kezdeté 7 órakor.

Hauptstädtische Redoute.

(Im großen Prachtssaal).
 Großartige, in Budapest noch nie dagewesene Sehenswürdigkeit!
Heute und täglich Vorstellung.
„Bilder aus der Sternenwelt.“
 Plastische Darstellung himmlischer Ereignisse, mit Vortrag und
 Musik sammt prachtvollen Dekorations- und Lichteffekten von
 Burghart und Meyer. Musik von Köpplhofer.
I. Cyklus:
„Die Welt des Mondes.“
 Kasse-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr.
Preise der Plätze: Parquetstg 2 fl. Orchesterstg 2 fl.
 Parterrestg 1 fl. Stehplatz 50 kr. Garnison, Studenten und
 Kinder zahlen auf allen Sitzplätzen die Hälfte der Preise.
 Karten sind am Abend 6 Uhr in der Kasse des Redouten-
 gebäudes und bei Tage in den Trafiken: Medez, Waitzner-
 gasse; Trebitsch, Dreißigstgasse; Kertész, Servitenplatz, so auch
 am Ausstellungsplatze erhältlich.
 In diesen lebenswerthen Vorstellungen macht keine
 ergebenste Einladung
Sigmund Feld.

Magy. kir. operaház.

26. béreltszűnet.
Észak csillaga.
 Opera 3 felv. Zenejét szerzette
 Meyerbeer.
 Michaeloff Péter Ney
 Skavronszky György Dalnoki
 Katalin Bianchi
 Praskovia Abrányiné
 Danilovic Pauli
 Gricenko Kőszeghy
 Reynold mester Szekeres
 Tseremeteff Zsival
 Kermoloff Tallian
 Ismaelof Kis
 Natália Koráné
 Ekimona Saxlehner É.
 Kezdeté 7 órakor.

Deutsches Theater.

Don César.
 Operette in 3 Akten mit theilweiser
 Benützung eines Stoffes von Du-
 manoir von D. Wallter. Musik von
 M. Dellinger.
 Der König Sr. Monti
 Don Fernandez de Sr. Jules
 Mirabilias Sr. Jules
 Don Manuel Onofrio Sr. Jules
 de Colibrabos Sr. Verla
 Donna Urraca Sr. Barth
 Don César Sr. Schmidtler
 Puchlo Sr. Berger
 Sancho Sr. Korb
 Manuel Sr. Korb
 Maritana Sr. Betsch
 Hauptmann Martinez Sr. Boforohy
 Meria Sr. Haas
 Anfang 7 Uhr.

Café-Chantant Imperial,

Waitznerstraße Nr. 48.
Täglich Vorstellung.
 Auftreten des Komikers Sami Neumann und Gustab
 Proffsch, der Damen: Eisen, Medeghesh, Lasky, Feretti,
 Geschwister Widemann und des ungarischen Salon-
 Tänzers Herrn Várady.
Donnerstag, den 15. Oktober: Erstes Auftreten
 der Konzertsängerin Frl. Niemeyer und der Salonsängerin
 Frl. Weichselberg. 10707

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag (Monats-Abonnement
 Nr. 11), „Kendi Margit.“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 12),
 „Villemar Marquis.“ — Samstag (16. Abonnement suspendu),
 „A fekete gyémántok.“ — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 13),
 „Buborékok.“
Repertoire des königlichen Opernhäuses. Donnerstag (Monats-
 Abonnement Nr. 10), „Aida“ und „Bécsi keringő.“ (Gastspiel
 des Fräulein E. Turolla und des Herrn J. Perotti). Erhöhte
 Preise. — Freitag, geistlos. — Samstag (Monats-Abonnement
 Nr. 11), „Alvájáro“ und „Renaissance.“ (Gastspiel des Fräulein
 Bianchi Bianca) Erhöhte Preise. — Sonntag (27. Abonnement
 suspendu), „Zsidóné.“ (Gastspiel des Fräulein E. Turolla und des
 Herrn J. Perotti). Gewöhnliche Preise. — Montag geistlos.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.
 Auftreten der aus 3 Herren bestehenden **Groszi-Truppe**
 und der deutschen Viedersängerin **Frl. Carina.**
 Auftreten der renomirtesten französischen Sängerin **Mlle.**
Marie Pacarra,
 aus dem Pariser Eldorado,
 der musik. Exentrique-Gesellschaft **Alfred,** 2 Damen u. 3 Herren,
 der aus 5 Personen bestehenden Miniatur-Velociped-
 Künstler **Geschwister French,** der Pantomimen- und Roll-
 schuhkünstler-Gesellschaft **Morlat,** bestehend aus 2 Damen und
 3 Herren; des englischen Tänzer- und Duettistenpaars **Miss**
Burand und Mr. Kendal, der ungarischen Sängerin **Fräul.**
Sarladi, des Wiener Gesangskomikers **Martin Schenk,** des
 Verwandlungs-Drahtseil-Künstlers **Mr. Armo.** Auftreten
 der ungarischen Sängerin **Hona Pálffy.**

Jos. Pruggmayr's
WINTER - ORPHEUM,
 Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.
 Auftreten der reizenden Wiener Viedersängerin
Frl. Zora.

Auftreten der Equilibristin **Miss Seraphine,** sowie des
 unerreichten Kopfbalancers **Mr. Alexandro.** Auftreten
 des **6jährigen Wunderkinds** im Vereine mit den **Geschw.**
Zacianus, intern. Sängern; der **Les Freres Oriol,**
 Neckkünstler; des **Mr. Sándor,** Ventriloquist; der **Miss Ger-**
minis, Velocipedistin; der **Familie Carmen,** Jahr-Lust-
 gymnastiker und der **Brothers Garrison,** musik. Clowns

ELDORADO,
 Waitzner-Boulevard Nr. 15, Café Zärber.
Täglich Vorstellung.

Zum ersten Male: Potpourri: **Verschiedene Nationen,**
 oder der **Streit beim Henrigen.** Text und Musik von H.
 Wild. — **Die vier Schnorer.** Quartett von Herrman. —
Zwei wandernde Brüder. Duett von Herrman u. Strauß.
 — **Estamouieur und Hausmeister.** Possé mit Gesang. —
Der Anjandige wird bestraft. Gelegenheits-Parodie auf
 Gerolstein, in Scene geführt von Karl Fürst. — Auftreten
 aller engagirten Mitglieder. **Anfang 8 Uhr.**
 Für Speisen und Getränke sorgt bestens **Zärber.**

Erven Lucas Bols, k. k. Hof-Lieferanten,
 k. nied. Hof-Lieferanten,
 etablirt seit 1575, **Amsterdam,**
 deren Spezialitäten: 10266
Curacao-Anisette, sind vorzüglich in den ersten
 Geschäften des Landes.

Gasthaus - Empfehlung!

Einem geehrten reisenden Publikum erlaube ich mir
 in **Neu-Verbáh vis-à-vis dem Bahnhofgebäude**
neuerbaute Restauration
 mit best eingerichteten Fremdenzimmern, guter und billiger
 Küche und reinen Getränken bestens zu empfehlen und wird
 es mein Bestreben sein, meine Gäste jederzeit aufmerksam
 zu bedienen. 10703
 Für Fuhrwerke stehen Stallungen zur Verfügung.
E. Brod.

Aparte Neuheiten

in
„Lodenstickerei“
 für ganze Roben, 100 Cm. breit, so auch in
(Jersey)
Tricot-Tailen

sind eingelangt, zu deren gefälligen Besichtigung ergebenst
 bittet

SIGMUND GUTTMANN
 zur
„Spitzenkönigin“

Spitzen-, Stickerei-, Vorhänge- u. Modewaarenhandlung
Budapest, IV., Waitznergasse 25.
 Fortlaufender Eingang von Neuheiten für die
 Herbst- und Winterjaison.

Die
Erzherzog Albrecht'sche
Kellerei in Villány,
 Pächter **Wilhelm Schuth,**
 empfiehlt ihre
vorzüglichen
Roth- u. Riesling-
Weissweine,
 die auf Verlangen in Gebinden und Flaschen ver-
 sendet werden.
 Preis-courante stehen, wenn gewünscht, franko
 zur Verfügung.
Villány (Ungarn) ist Post-, Telegraphen- und
 Bahnstation. 10455

LOSE der **Budapester**
Ausstellung
Stück fl. / 11 Stück
10 fl.
 Ziehung 31. Oktober!
Haupttreffer baar
fl. 100.000
 Ferner fl. 20.000 / fl. 10.000 / fl. 5000 Werth
4000 Treffer
 Zu haben im
Wechselhause H. Fuchs,
 Budapest, Dorotheagasse 9.

Die Restauration
 in
Bade Tátrafüred
 (Alt - Schmecks)
 ist für die nächste Badesaison und auf mehrere
 Jahre zu verpachten. Bewerber wollen sich wenden an die
Zipser Kreditbank
 10705 in Leutschau.



In der Ausstellung
 wird das Interesse jeder praktischen Hausfrau die
neue Waschmaschine
 von **Emil Edert** in **Aussig a. d. Elbe**
 im höchsten Grade befriedigen. Dieselbe ist täglich in der Pr-
 tenthalle in Thätigkeit zu sehen und erzielt eine Leistung, daß
 eine Person damit an einem Tage circa 300 Semden oder
 1000 Handtücher zc. besser und schonender als mit der Hand
 reinigen kann. — Preis 40 bis 50 fl. v. W. 8945

Augen-Essenz.
Augen-Heilwasser.
 Von **Dr. Lebois** (Frankreichs Kapazität).
 Das berühmte, vorzügliche und bewährteste
 Mittel für schwache, wehe, entzündete und franks
AUGEN, zur Verhütung des Staars, unentbehrliches
 Mittel zur Stärkung und Erhaltung selbst der ge-
 sunden Augen, wenn diese viel angestrengt sind. In keinem
 Hause soll dieses seit Jahren bestens bewährte
Augenheilwasser (Augen-Essenz) fehlen. In den meis-
 ten Heilanstalten Frankreichs wird nur dieses Mittel
 mit bestem Erfolg für jedes Augenleiden angewendet. Viele,
 die dieses Mittel gebrauchten, konnten die Augengläser (Bri-
 llen), zu welchen sie ihre Zuflucht nahmen, ganz entbehren.
 In Original-Flacon sammt Gebrauchsanweisung a 90 fr.
 Zu haben in **Budapest,** in der **Apothek** des
Josef von Zördl, Königs-gasse, und in **Paris** bei **J.**
Müller, Rue Germain Pillon 19. 2942

Allerlei.

(Durch das eigene Kind verrathen.) Vorigen Samstag wurde in der inneren Stadt Wien ein ungefähr acht Jahre alter Knabe als verirrt aufgegriffen und auf das Polizeikommissariat gebracht. Die Nachforschungen nach den Eltern des Knaben ergaben ein ganz eigentümliches Resultat und hatten die Verhaftung des Vaters des Kleinen zur Folge. Der Knabe ist nämlich der Sohn des gewesenen Advokats-Kanzlisten Ludwig Forster, zu München geboren, 29 Jahre alt, welcher unter dem falschen Namen „Ludwig Fersil aus Salzburg“ seit einiger Zeit in Neulerchenfeld, Fröbelgasse Nr. 50, mit Gattin und Kindern wohnte. Forster wird seit Februar 1884 von der Staatsanwaltschaft in München wegen 22 Privatankündigungen, wegen Betruges und wegen kleinerer Defraudationen flehentlich verfolgt. Nachdem das Sicherheitsbureau der Polizeidirektion konstatiert hatte, daß Forster mit dem gesuchten Verbrecher identisch sei, wurde ein Detektiv beauftragt, seine Verhaftung vorzunehmen. Während der Eskortierung in das Sicherheitsbureau ergriff Forster die Flucht, wurde jedoch von dem Detektiv verfolgt und konnte erst nach mühevoller Jagd wieder angehalten und festgenommen werden. Der Verhaftete, welcher bei einem hiesigen Advokaten als Kanzlist beschäftigt war, zeichnete sich in dieser Stellung durch gewissenhafte Pflichterfüllung und durch besondere Ehrlichkeit aus. Wiederholt wurden ihm größere Beträge zur Deponierung in verschiedenen Banken anvertraut und allen diesen Aufträgen kam er gewissenhaft nach. Der Verhaftete ist gestern dem Landesgerichte eingeliefert worden.

(Ein feines Gefängnis.) Der wegen seiner Angriffe auf italienische Minister und Staatsmänner zu vier-

jähriger Kerkerhaft verurtheilte Deputirte Francesco Cocca piella feierte vergangenen Samstag im Gefängnis zu Rom, wo er nun seine Freiheitsstrafe abbüßt, seinen Namenstag. Sein Freund und Zellengenosse, der Baritonist Cestelli, der wegen thätlicher Injultirung von Polizei-Wachleuten eine mehrmonatliche Kerkerstrafe abbüßt, bat nun den Gefängnis-haus-Direktor um die Erlaubnis, zu Ehren seines Kameraden am Vorabend von dessen Namenstag ein Banket geben und zu demselben auch vier Bekannte, die gleichfalls in diesem Gefängnis internirt sind, laden zu dürfen, was ihm gestattet wurde. Das Menu bei diesem „Banket“ bestand aus vier Gängen und mehreren Bouteillen Wein und am Schluß desselben brachten die sechs Gefangenen Toaste aus.

(Eine kostspielige Vertheidigung.) Wie man aus London berichtet, wird ein Fonds zur Vertheidigung des Redakteurs der „Pall Mall Gazette“, Mr. Stead, und der übrigen Personen, welche bekanntlich wegen Theilnahme an der Entführung der Eliza Armstrong vor die Geschwornen gewiesen sind, gesammelt. Bis jetzt sind etwas über 2000 Pfd. St. für den Zweck beisammen. Die Kosten der Vertheidigung werden indeß auf 5000 Pfd. St. (circa 50,000 fl.) geschätzt.

(Eine vorzügliche Mutter.) Aus Balmoral schreibt man: Minie Slogge, die Frau eines Gärtnergehilfen der Königin von England, brachte vor wenigen Tagen vier Kinder, drei Mädchen und einen Knaben, zur Welt. Ihr Gatte richtete ein Gesuch an die Königin, in welchem er bat, die Königin möchte die Pflanzstelle übernehmen. Die Königin ließ sich bei dem heiligen Alte von der Marchioness of Ely vertreten. Die Gräfin sagte der Mutter, daß die Königin ihr das Versprechen gebe, für die Erziehung der Kinder Sorge tragen zu wollen. Da meinte

Minie Slogge: „Es wäre mir viel lieber, wenn die Königin mir etwas auf die Hand geben wollte. Vierlinge bleiben so selten am Leben, was habe ich dann von dem Versprechen.“

(Ein Wit.) Ein französischer Journalist, den seine Berufsbeschäftigung in Rom festhalten, speiste vor einigen Tagen in einem Restaurant, wo Alles schlecht und übermäßig theuer war. Ehe sich der Gast entfernte, verlangte er den Wirth zu sehen; als dieser eintrat, fiel der Gast ihm um den Hals und küßte ihn herzlich. Betroffen fragte der Wirth nach dem Grunde solcher Liebenswürdigkeit, und freundlich sagte der Franzose: „Ich muß von Ihnen Abschied nehmen, denn Sie werden mich nie wieder sehen.“

(Paris) hat von allen Städten der Erde die stärkste Bevölkerung. Nichtsdestoweniger brauchen sich ihre Gläubiger noch keine Sorgen zu machen, der Besitz übersteigt noch immer die Schulden. Das Vermögen der Stadt Paris ist kürzlich auf 1616 Millionen ermittelt worden, wovon 424 1/2 auf das bewegliche, 1188 auf das unbewegliche und 55 1/2 Millionen auf das zeitweilige Vermögen kommen. In dieser Aufstellung sind nicht begriffen: die 1499 Hektaren Straßenland, welche zu 3 Milliarden angeschlagen sind, die (durch die Konzeption bedingte) Hälfte des unbeweglichen Besitzes der Gasgesellschaft mit 119 Millionen und der Gasleitungen, welche im Jahre 1906 der Stadt heimfallen und auf 34 Millionen Werth abgeschätzt sind. Die Schulden der Stadt betragen nicht zwei Milliarden, während der verfügbare Besitz zwei und eine halbe Milliarde erreicht. Bis 1882 hatte Paris einen Flächeninhalt von 3402 Hektaren, wozu dann 4400 weitere Hektaren kamen, so daß die jetzige Fläche von 7802 Hektaren erreicht wurde. Die Einwohnerzahl ist von 945,000 auf 2,300,000 gestiegen.

Nr. 2.

Aug' um Aug'.

— Novelle, frei nach dem Französischen. —

Um diese Zeit nun lebte in Newyork eine schöne Fremde, die Witwe eines persönlichen Freundes Kaisers Alexander II., und man sprach von nichts Anderem, als von ihrer Schönheit, ihrem Geiste, ihrer Eleganz.

Was ihr Preistige noch erhöhte, war die hohe diplomatische Mission, mit welcher sie betraut sein sollte: es hieß, daß die St. Petersburger Regierung ihr aufgetragen hätte, in Amerika die Sympathien zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten wieder zu beleben und eine eventuelle Verständigung zwischen der alten moskowitzischen Autokratie und der jungen amerikanischen Republik vorzubereiten.

Wie man in der politischen Welt versicherte, war sie es, welche die Union bewogen hatte, ihr Mittelmeer-Geschwader nach Kronstadt zu schicken. In der That war der Admiral Faragut mit den größten Ehren empfangen worden; Rußland und Amerikaner hatten lauten Wiederhall erweckende Toaste auf die Allianz von achtzig Millionen Slaven und vierzig Millionen Amerikanern ausgebracht.

Sobald René die Fürstin Uralski sah, empfand er die wahrhaft magnetische Wirkung dieser jungen Frau. Er bekundete ihr seine enthusiastische Bewunderung mit solchem Feuer, so verschieden von den Huldigungen, die sie jeden Tag empfing, daß sie sich sofort unwiderstehlich zu ihm hingezogen fühlte. Diese beiden Wesen waren geschaffen, um auf den ersten Blick einander in die Arme zu stürzen; er naiv, aufrichtig; sie gewandt, voller Verstellung; Beide aber vermöge ihrer Einbildungskraft und des Ungefühls ihrer Sinne bestimmt, der Gluth der leidenschaftlichen Liebe anheim zu fallen. Sie liebten sich.

Der junge Franzose hatte die verschiedenen Angelegenheiten, welche ihn nach den Vereinigten Staaten geführt, bald erledigt. Andererseits war seine Mutter in San Rafael allein geblieben. Er war also gewungen, abzureisen. Die beiden Liebenden hatten nicht die Kraft, sich zu trennen. Sie beschloßen, sich in Benezuola wieder zu finden, in Erwartung der nicht mehr fern Zeit, da seine Besitzung in die Hände eines neuen Eigentümers übergehen würde. Die Russin sollte dann nach Europa abreisen, fast zu gleicher Zeit wie die Leracs. Die Zauberin und ihr Gefangener fühlten sich angezogen durch die große Pariser Bühne, welche durch die lärmende Menge schöngekleideter Figurantinnen und geräuschvoller Choristen so glänzend gestaltet wird.

Keine Stadt paßt so sehr den modernen Liebenden, die im Allgemeinen die einfachen Zeitvertreibe von ehemals kaum würdigen. Man begnügt sich nicht mehr damit, Seite an Seite sitzend Liebesromane zu lesen. Man braucht jetzt Lärm und Glanz.

Die Fürstin von Uralski reiste René nach Guyana nach und ließ sich eine Meile weit von San Rafael eine jener zerlegbaren hölzernen Hütten aufstellen, die man in Long-Island fabrizirt. Ein Aufenthalt in den Planos hatte für ihren abenteuerlichen Geist einen besonderen Reiz. Im Uebrigen wollte sie durch diese Ansiedlung in der Wildniß ihrem Geliebten einen sprechenden Beweis ihrer Anhänglichkeit geben.

Häufig unternahm sie mit ihm große Jagdpartien, zu welchen sie die geschicktesten Büffeljäger der Gegend einluden. Dann wiederhallten die Wälder und Prairien von Flintenschüssen, Pferdegewieher und dem Drüllen verwundeter Thiere.

Die reizende und leichte Behausung der Fürstin erhob sich am Abhange eines grünenden Hügel, im

Schatten eines Palmenhaines. Hier zeigte sie sich René umgeben von Allem, was ihn verführen und bezaubern konnte.

Mit Blumen gefüllte Körbe, Gold und Elfenbein-Eiseln, kostbare Stoffe, Aquarelle, tausend nützliche oder reizende Kleinigkeiten, die sie mit großen Kosten aus den Vereinigten Staaten mitgebracht hatte, all das war für ihn neu; neu waren auch für ihn das Raffinement der weiblichen Toilette, die Wohlgerüche, der Reichthum des Tischservices und all die kosmopolitischen Erfindungen, welche die Eleganz und den Komfort machen.

In außerordentliche Einfachheit und ernste Zerstreuungen gewöhnt, lebte er während der Stunden, welche er bei ihr verbrachte, wie in einem Traum. Mit Entzücken lauerte er der Stimme der Maitresse, die sich bald vibrierend zu den unsterblichen Meisterwerken von Mozart und Gounod erhob, bald sich mit köstlichen Nuancen den verwirrenden Weisen der Barcarolen, den muthwilligen Refrains des Boleros anschmiegte.

Frau von Lerac begriff alsbald die Gefahren der Lage. Ihr Sohn hatte den Schwindel, und das Gefühl, welches ihn beherrschte, war etwas Anderes, als eine vorübergehende Neigung. Sie empfand eine lebhafteste Unruhe.

Nichtsdestoweniger hütete sie sich, einer Leidenschaft eine Schranke zu setzen. Sie wußte, daß das Hinderniß häufig die Leidenschaft gewisser Naturen verdoppelt und sie begnügte sich damit, andeutungsweise zu sprechen, kaum hier und da einige Worte der Kritik wagend, um die Augen René's lichte zu öffnen. Sie ging sogar so weit, daß sie that, als würde sie die Art der Beziehungen, welche ihren Sohn an die Fürstin knüpfte, nicht kenne und sie lobte bis zu einem gewissen Grade diese Person, um dann das Recht zu haben, sie in mancher Hinsicht zu tadeln.

— Diese Russinen, sagte sie, sind wahrhaft erstaunlich! Sie sind so muthig, wie die Männer, sie entbehren aber der Grazie und der Sanftmuth.

— Scheint Ihnen, meine Mutter, die Fürstin nicht der wahre Typus der starken Frau zu sein?

— Ja, sie ist stark, aber nicht im Sinne des Evangeliums, in dem von Tausend und eine Nacht.

Vergebens schilderte ihm Frau von Lerac den Reiz gewisser Französinen, vergebens rühmte sie ihren Zartinn und ihre Zurückhaltung, ihre Empfänglichkeit und ihre Hingebung; vergebens stellte sie die wahrhaft weiblichen Charaktere den männlichen Neigungen dieser fähigen Jägerin gegenüber; vergebens hob sie das Unvollendete, Anstößige bei gewissen slavischen Frauen hervor, die selbst in ihrem Lande eine Ausnahme bilden.

Sie vermochte dem berausenden Einflusse dieser Sirene nichts anzuhaben. Und doch war für sie dieser Diplomat im Unterrock, diese unbeständige Reisende mit ihrer hohen Statur, ihren schönen Schultern, ihren selbstbewußten Muren ein Ungeheuer, das sonderbare Produkt eines Ueberrestes von Barbarei und einer bis zur Spitze getriebenen Zivilisation.

Allein da sie nicht wußte, daß die junge Frau ebenfalls die Absicht hatte, sich nach Frankreich zu begeben, so dachte sie, daß die Neigung ihres Sohnes den Pariser Zerstreuungen nicht Stand halten werde, daß das gesellige Leben ihn aus der durch die Einsamkeit begünstigten moralischen Gefangenschaft befreien werde und daß überdies die Ueberfälligkeit dazu beitragen werde, sie zu vergessen. Deshalb sehnte sie denn auch die Stunde der Abreise aufs innigste herbei.

Unglücklicherweise verschlimmerte sich ihre Gesundheit zusehends. Schließlich wurde sie ernstlich krank, so sehr, daß sie das Zimmer nicht verlassen konnte, und

erwachte bei seiner Mutter Tag und Nacht mit der liebevollsten Sorgfalt.

Während dieser Zeit dachte die Geliebte mit Traurigkeit und Aerger, daß sie sich nicht in eine Einöde verbannt hatte, um von ihrem Geliebten getrennt zu leben. Verzweifelt über die Einsamkeit und Langeweile, zürnte sie ihm, weil er nicht zuweilen der von Frau von Lerac beanspruchten Pflege einige Minuten raubte, um sie zu besuchen und zutrotzen.

Als die arme Mutter sich vollständig erschöpft fühlte, dachte sie mit Entsetzen an die Zukunft. Sie sah den dreiundzwanzigjährigen erfahrungslosen Jüngling als die Beute einer egoistischen und hinterlistigen Frau. Allen Hoffnungen entsetzt, in welche sie sich gewiegt hatte, begriff sie, daß sie ihren Sohn um jeden Preis aus dem Bereiche dieser Schlange entfernen müsse. Um ihn einer unregelmäßigen Erziehung, vielleicht gar einer widernatürlichen Ehe mit einer älteren Person, als er war, zu entreißen, einer Person, welche einer anderen Religion angehörte, andere Ideen und andere Sitten hatte, war es nöthig, unverzüglich auf das Ziel loszugehen und direkt an die edlen Triebe dieser unterjochten Seele zu appelliren.

— Es hängt von Dir ab, mein René, sprach sie zu ihm, daß meine letzte Stunde keine durch Angst getriebene sei. Es genügt, daß Du von meinem Sterbebette die Vision verschwendest, welche mich bekommen macht. Schwöre mir, daß Du mit der Russin brichst, unwiderstehlich brichst. Nicht wahr, Du wirst sie nicht wiedersehen? Hilf mir, ich beschwöre Dich, in Frieden zu sterben! Willst Du, daß ich die Augen inmitten entsetzlicher moralischer Torturen schließe? Wenn Du diese gefährliche Frau nicht fliehst, so wird sie Dir verhängnisvoll werden, ich fühle es. Laß Dich durch das Flehen Deiner Mutter erweichen, deren Rathschläge Du bald nicht mehr hören wirst. Warum habe ich nicht die Kraft, mich Dir zu Füßen zu werfen!

In dem Alter René's sieht man nicht in die Zukunft. Man hält zuweilen einen Tag des Wonnereiches für eine Ewigkeit der Liebe. In dem er das Haupt unter den Willen der Sterbenden beugte, glaubte er ein übermenschliches Opfer zu vollbringen, auf das Glück seines ganzen Lebens zu verzichten.

Nichtsdestoweniger schwor er, seiner Maitresse für immer zu entsagen.

Hierauf schrieb er an die Fürstin Uralski und sagte ihr naiv den Grund, welcher ihm gebot, sich von ihr zu trennen, den entsetzlichen Schmerz, welchen er empfand, die beständige und tiefe Erinnerung, welche er von ihrer Schönheit, von ihrer Liebe bewahren würde. Da er ihr nicht mehr angehören konnte, ihr, die er bis zum letzten Athemzuge lieben würde, so fühlte er, schrieb er, nicht die Kraft in sich, sie wiederzusehen. Er nahm von ihr in so herzerreißenden Worten Abschied, daß man in dem Verfasser dieses Schreibens schwerlich den unerschrockenen Jäger der Prairie, den Mann mit den eisernen Muskeln und dem festen Blicke, den Mann, der seiner Erregung stets Herr war, wiedererkannt hätte.

Frau von Lerac kämpfte noch zwei Tage lang gegen die Krankheit, dann hauchte sie die Seele aus.

Das Leiden ist immer herber, wenn es die überschwänglichen Temperamente betrifft. René empfand denn auch in grausamer Weise das Schreckliche der Leere, welche um ihn herum entstanden war.

Eine Woche nach diesem Unglück befand er sich allein im kleinen Salon der Hacienda, nächst dem nun leer stehenden Plage sitzend, auf welchem sich seine Mutter gewöhnlich aufgehhalten hatte. Häufig schnürte sich seine Kehle zusammen und Thränen quollen aus feinen Augen hervor.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kostenlos werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Stutzflügel
mit Metallplatte, fast neu, fehlerfrei, wegen Ueberflutung zu verkaufen. In erfragen Andrássystr. 26, beim Hausbesorger. 431

Egy tisztességes **magyaros családnál** (izraelita vagy keresztény), óhajt négy fiatal ember ebéd és vacsora étkezés bérlet fizetésével. Az ajánlatot kérjük e lap kiadó hivatalához „B. G. K. S.“ betűk alatt. 365

Fabrikantentheil, 7-10,000 fl. pr. Anno abwerfend, Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen abzugeben. Antr. unter „Fabrikantentheil“ an die Exp. erbeten. 235

Eine **elegante Wohnung**, den ganzen ersten Stock einnehmend, bestehend aus 4 Cassenzimmer, Speisekammer, Bade- und Dienstbotenzimmer, Küche, Speis-, Keller, Boden und einer gedeckten Hofterrasse ist anderweitiger Verhältnisse halber sofort zu vermieten. Zu besichtigen: 6. Bez., gr. Feldgasse Nr. 66, Vormittag von 11-12, Nachmittag von 2-3 Uhr. 408

Mint **felolvasónő** vagy gyermekek mellé ké egy művelt és szolid fiatal magyar nő jó családnál szerezni feltételek mellett állást. Válaszok kéretnek „J. F.“ alatt a kiadóhivatalhoz. 421

Violinspielerin. Ein Fräulein, (Mademiferin) wäre geneigt in feinen Familien Unterricht zu ertheilen oder auch mit Klavierbegleitung zu spielen. Beste Referenzen. Geneigte Anträge bitte an die Expedition unter „Violinspielerin“ zu richten. 407

Die Vertretung für Wien eines größeren **Sägewerkes** oder leistungsfähiger **Holzfirmen** sucht ein in dieser Branche durch längere Jahre thätiger, junger Mann mit Prima-Referenzen und Garantie. Gefl. Zuschriften unter „G.“ an die Exp. erbeten. 175

Junge Witwe, katholisch, 3000 fl. Vermögen, wünscht sich mit einem Beamten baldigst zu verheirathen. Nichtanonyme Antr., event. mit Photographie werden unter „Oktober“ an die Exp. erbeten. 260

Erster Antrag. Intelligenter Mann, 34 Jahre alt, Christ, adel, mit 2500 Gulden Jahreseinkommen, will eine liebenswürdige, alleinlebende Dame heirathen. Konfession Nebensache. Ernstgemeinte Antr., wenn möglich Photographie, erbeten unter Chiffre „Valenrod 34“ an an die Exp. 281

Vorzügl. Pianistin, tüchtig im deutschen und franz. Unterricht mit langjähr. Zeugnissen sucht Stelle als Erzieherin. Antr. an E. Janda, Servitenplatz Nr. 8, Thlr. 37 erbeten. 397

Prima-Holz Kohle liefert ein gros und en détail zu den billigsten Preisen Oder's ältestes Budapester Deutzmaterial-Geschäft, Centralbureau, Franziskanerplatz 4, Lager am ung. Staatsbahnhof, Steinbrucherstrasse, Zufahrt gegenüber der Gans'schen Wagounfabrik. 437

„**Café Kronprinz**“, **Elisabethplatz 18**. Vorzüglicher Frühstücks- und Familien-Kaffee **11 Kreuzer**. 404

Eine **Dame**, welche lange Zeit in England lebte und die besten Empfehlungen aufweisen kann, wünscht engl. Unterricht gegen Mittagskost zu ertheilen. Offerte unter „A. V. 40“ an die Exp. 411

Eine **Spezereihandlung** mit Traikt 1. Rang, 60 Posten, seit 40 Jahren bestehend, mit Wohnung, billiger Zins, Tageslohnung 70 bis 80 fl., ist wegen Abreise abzulösen. Auskunft Karlsplatz Nr. 1, beim Hausbesorger. 400

Provinz-Reisende und Plazagenten zum Verkauf von Draht-Matratzen werden gegen hohe Provision von einem hiesigen Fabrikanten gegen nachweisbare gute Referenzen aufgenommen. Schriftliche Offerte an die Expedition unter Chiffre „G. R.“ 405

Inspektor-Stelle oder sonstigen Vertrauensposten sucht ein mit besten Referenzen versehen, auch einige tausend Gulden kautionsfähiger, im besten Alter befindlicher intelligenter Mann. Näh. in der Exp. 156

Hotel Gargon, Budapest, Leopoldstadt, Jägergasse. Komfortabel eingerichtete Zimmer zu billigen Preisen. 404

Eine **gebildete deutsche Dame**, welche auch im Englischen Unterricht ertheilen kann, wird zu größeren Mädchen für die Nachmittags-Stunden gesucht. Näh. in der Exp. 246

Wohnung, Zimmer mit Alkoven oder Zimmer mit Vorzimmer, wohnlich mit Benützung eines Kabinetts, wird für eine alleinstehende Dame zu mieten gesucht. Antr. abzugeben unter „M. N. 1000“ an die Exp. 267

Leckkeadása, előkészítés- vagy ismétlésre az elemi- és polgári iskolai- vagy algymnáziumi tantárgyakban, meglelt korusak részére pedig magyar és német nyelvtanban ajánlkozik egy hivatalnok (vult medicus). Szives ajánlatok „Leckkeadása“ ezim alatt a kiadóhivatalba intézendők.

Wir empfehlen zum **Ankauf die Romane Gustav Klingers**, und zwar: **Die neuen Geheimnisse des Hochspitals**, drei Bände stark, 50 fr., mit Postverendung 55 fr.

Der Todengräber aus der Franzstadt, drei Bände stark, 50 fr., mit Postverendung 55 fr.

Der Monte-Christo von Pest, drei Bände stark, 50 fr., mit Postverendung 55 fr.

Ein Bergesener im Armenhause, drei Bände stark, 50 fr., mit Postverendung 55 fr.

Der Satan aus dem Neugebäude, zwei Bände stark, 45 fr., mit Postverendung 50 fr.

Sämtliche angeführten fünf Werke Gustav Klingers, 14 Bände stark, zusammen bezogen, sind zu haben für Loco um den Preis von 2 fl. 30 fr.; inkl. Postverendung 2 fl. 50 fr. Zu beziehen durch die Expedition des „**Politisches Volksblattes**.“

Ausstellung Budapest 1885.

Folgende durch uns erbaute Ausstellungsgebäude werden nach Schluß der Ausstellung unter sehr vortheilhaften Bedingungen **10426**

verkauft

und auf Verlangen anderweitig aufgestellt:

- Pavillon Carl Neuschloß & Sohn.
- Pavillon des Karpathen-Vereins.
- Bosnischer Pavillon.
- Landwirthschaftliche Halle.
- Halle zur Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte.
- Haus-Industrie-Halle.
- Hygienische Halle.
- Halle für Bau, Bergbau u. Hüttenwesen.
- Konzerthalle (inkl. eiserne Säulen zur Errichtung einer Etage und Logen).
- Objekte der Thierausstellung, als: Stalungen, Baracken, Schmiede, Heumagazin, Kanzlei u. s. w.

Nähere Auskünfte, Pläne und Preise sind in unserem Bureau (Andrássy-ut 19) oder in unserer Fabrik (Neupester-Duai 13) oder auch auf brieflichem Wege erhältlich.

Carl Neuschloß & Sohn.



Neuester Ueroieffältigungs-Apparat

Beste bisherige Methode. Schwarze Abbild. — Leichte Handhabung. Oktav 13 fl., Quartformat 16 fl., Folio 19 fl.

Meinige Niederlage für Ungarn 10447

in der **Papierhandlung C. KANITZ**, Budapest, Dorotheagasse 12.

Gummi u. Fischblasen. echte Pariser, Unschädlichkeit garantiert à 60 fr., fl. 1, fl. 2, 3, 4 per Dgd. Damen Spezialitäten, Safety Sponges Dgd. fl. 1, 2-3. **Bell porous** neues Damen-Schuttmittel à fl. 1, 2. **Bruchbänder** à fl. 1.50, 2.50 und fl. 3 per Stück. Suspensorien beste Sorte fl. 1 per Stück. Kautschuk-Selbstklystierspritze mit separirtem Mutterrohr fl. 3 per Stück. Klystomumen mit Zubehör fl. 4 per Stück. Inhalations-Apparate fl. 3 per Stück u. spezielle Gummi-Artikel verfertigt direkt Leopold Feitel, Wien, L. Körnerstrasse 63. Klein. Pariser Vertretung f. Pest-ungarn. Vorwärts gegen Annoncen, die vorliegen, in Paris eigene Fabrik zu haben.

Geheime Krankheiten

eder Art, so auch **Manneschwäche, Hautausschläge, Harnbeschwerden**, noch so chronisch, werden ohne Folgebübel und ohne Verunstaltung gründlich geheilt von

A. Besenbek,

prakt. Arzt und Spezialist seit 20 Jahren. Wohn: Budapest, Königsgasse Nr. 14, neben der Förd'schen Apotheke, 2. Stock, Eingang an der Stiege.

Ordinirt von 7 Uhr Früh bis 11 Uhr, von 1-4 Uhr Nachm. und von 7-8 Uhr Abends. Separirter Ein- und Ausgang.



„Zum Matrosen.“

Billigste Einkaufsquelle

von **Salon-, Lauf-, Tisch- und Bett-Teppichen, Flanell- und Pferde-Decken**, alle Sorten **Bett- und Tisch-Decken, Vorhänge, Möbelstoffe**; eigenen Erzeugnisse von **gesteppten Decken in Rouge, Cachemir, Satin und Seide, Seegras, Afric, Hochhaar- und Feder-Matratzen**, sowie gesteppten Strohsäcken zu den billigsten Fabrikspreisen bei

H. Ripper,

Budapest, Kerepeserstrasse 8, Kerepeserhof vis-à-vis Hotel „Pannonia“.

Salon-Teppiche, geblaut o. perf. Dessins fl. 12.— bis fl. 75.—	
Lauf-Teppiche per Meter — — — fl. —.25 bis fl. 3.50	
Bettvorleger — — — — — fl. —.85 bis fl. 8.50	
Flanell-Decken — — — — — fl. 4.— bis fl. 15.—	
Decken für Dienerschaft — — — fl. 1.50 bis fl. 4.—	
Gute-Vorhänge, 3 1/2 Mtr. l., m. Drap. fl. 2.50 bis fl. 7.—	
Garnituren, 2 Betts, 1 Tischdecke — fl. 5.— bis fl. 12.—	
Gesteppte Decken — — — — — fl. 2.— bis fl. 25.—	
Matratzen — — — — — fl. 4.50 bis fl. 25.—	
Gesteppte Strohsäcke — — — — — fl. 2.50 bis fl. 3.50	
Eine große Partie Chenille-Tischtücher fl. 2.50 bis fl. 4.40	

Provinz-Bestellungen werden nur gegen Nachnahme effektuirt. Nicht Konvenientes wird bereitwillig umgetauscht. Preis-courante auf Verlangen gratis und franco.

Ein überraschend wirkendes, äußerliches Mittel bei

RHEUMATISMUS und GICHT

Lugations- und traumatischen Geschwulsten, sowie bei rheumatischem Kopf- und Ohrenreizen ist der

„REPARATOR“.



SCHUTZMARKE

In den kaiserlichen Spitälern wurden mit dem „Reparator“ bei mehreren hundert Fällen Versuche gemacht und hat sich derselbe als von derart ausgezeichnete Wirkung erwiesen, daß dieser als ständig anzuwendendes Heilmittel angenommen wurde. Unter Anderem wurden mit dem „Reparator“ auch in solchen Fällen Versuche angestellt, wo Monate hindurch die Anwendung sämtlicher antirheumatischen Heilmittel erfolglos blieb, bis endlich durch Gebrauch des „Reparator“ in 3-4 Tagen vollkommene Genesung erzielt wurde. In der 2. ärztlichen Abtheilung des Hochspitals sind mit dem „Reparator“ in 135 Fällen Versuche gemacht worden, wovon in 9 Fällen Besserung, in 126 Fällen **gänzliche Genesung erzielt wurde**. Dieses eine Beispiel beweist genügend die außerordentliche Wirkung des „Reparator“, unseres Erzeugnisses, und halten wir es demnach überflüssig, die von Seite des Publikums eingelangten Zeugnisse zur Deutlichkeit zu bringen. **Eine große Flasche 1 fl., eine kleine Flasche 50 fr. Hauptniederlage: Budapest, Kalvinplatz, Apotheke „zur ungar. Krone“**, woselbst auch per Postnachnahme Bestellungen entgegengenommen werden. Niederlagen sind auch in den meisten Apotheken Ungarns. Jede Flasche ist mit obiger Schutzmarke und unserer Unterschrift versehen.

10365

GEORG KRIEGER, Apotheker in Budapest.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Allgemeines Interesse
erregt die auf dem Deaf-
blage errichtete
Camera obscura.
Ungemein feines, ist der Ein-
druck, den der Apparat durch das
stets wechselnde, bunt bewegte
Bild auf dem lebenden
Fisch hervorbringt. Entree
20 kr., Kinder 10 kr. Geöff-
net von 8 Uhr Früh bis
5 Uhr Abends. 34

**Vorzügliche Lehr-
kräfte werden em-
pfohlen durch das
Gouvernanten-Bu-
reau der Frau Adele
Ludwig, Jägergasse
Nr. 15.** 395

**Anständiger
junger Mann,**
gelernter Schneider, wünscht
baldigst in einem Herren-
Kleidergeschäft als Verkäufer,
Auslaufer oder Inkassant un-
terzukommen. Näh. die Exp.
386

Wohnungen
in dem neugebauten Hause
Vindengasse 23, Ecke Tabak-
gasse, pr. 1. November zu
vermieten. Ecke Altabaz- und
Tabakgasse ist ein
Edelzimmer pr. 1. No-
vember zu beziehen. 366

**100 bis 200 Gulden
Belohnung**
Demjenigen, der mir eine
dauernde und sichere Stelle
als Sekretär oder einen glei-
chen Vertrauensposten ver-
schafft. Antr. sub „100“ an
die Exp. 377

**Ein Zuschneider
für
Damen - Konfektion**
sucht unter günstigen Bedin-
gungen eine Stelle. Adr. in
der Exp. 387

**Gesellschafterin,
Franz,** die einer kinderlosen
jungem Frau in häuslichen
Arbeiten helfen und sie am
Klavier zu begleiten versteht,
wird gesucht. Näh. die Exp.
389

**Ein
Gassenzimmer**
mit Alkov, kleines Zimmer,
Vorhaus, Küche, Speis, ist
pr. 1. November zu vermie-
then. Näh. die Exp. 385

Mehrere tausend Hektoliter
ein- und zweijähriges
Fahrgeschirr
in bestem Zustande ist zu
verkaufen. Große Feldgasse
Nr. 51. 247

Ein schönes gut eingeschultes
Reisepferd
15.2 hoch, 3/4 engl. Race,
ist zu verkaufen. Näheres
innere Trommelgasse 37,
beim Hausmeister. 350

Eine Wohnung,
2 Gassenzimmer, 1 Hofzim-
mer, Küche etc. im Centrum
der Stadt gelegen, ist pr.
1. November zu vermieten.
Näh. die Exp. 351

**Lehrkurse
für deutsche Sprache und
Handelwissenschaft.** Aus-
kunft bei Prof. Mittelmann
Eisenbahnplatz 10. 329

Pukta-Diktation.
In dem Gemeinde-Orte Do-
banovce, anderthalb Stunden
von der Stadt Semlin ent-
fernt, gelangen am 19. Okto-
ber 1885

**300 Joch Ackerfelder
und Wiesen,**
wovon 200 Joch kommissirt,
die restlichen 100 Joch aber
größtentheils kommissirt und
anstoßend sind, zur öffent-
lichen Diktation. Adressirte
3700 Gulden. Näheres Aus-
kunft ertheilt aus Gefällig-
keit Herr

**Ignaz B. Basile-
vic in Semlin.** 109

Vorausbezahlung
vollkommene Ausbildung fürs
Komptoir nach leichtfaßlicher,
prakt. Methode in der kürzesten
Zeit mit bestem Erfolge durch
den seit Jahren bestge-
kannten prakt.
Professor
für Handelswissenschaften
S. Mayer,
Budapest, Waisenboul-
vard 36. Näh. Auskunft auf
Wunsch brieflich. Zu sprechen
von 12-2 Uhr. 25077

Eine Trafik
1. Rang, mit Stempel- und
Briefmarken-Verschleiß, ele-
gant eingerichtet, feinste Ge-
gend, innere Stadt, Tageslo-
nung 130-150 fl., ist wegen
Familienverhältnissen abzulassen.
Zu erfragen große Kronen-
gasse 21, im Hofe Thür 5,
bei J. Ganz. Auch ist ein
gutes **Wirtsgeschäft** preis-
würdig zu verkaufen. 393

**Erzieherinnen und
Binnen erhalten so-
fortiges Engage-
ment in adeligen u.
guten Bürgerfam-
lien durch die Schul-
agentur Adele Lud-
wig, Jägergasse 15.** 394

Die Unternehmung der billigen
**Ausstellungen = Woh-
nungen verkauft:**
1 Eisenbett, 1 Strohhack, ein
Strohpolster, 1 Seegraspolster,
1 Leintuch, eine Kasse zu-
sammen für 6 fl. 50 kr.
bei Drozja und Komp.
Budapest, Josephsplatz
Nr. 14. 111

In der Göttergasse Nr. 5 ist
eine
Gassenwohnung
im 3. Stock, bestehend aus
3 Gassen, 1 Hof-, 1 Dienst-
botenzimmer, Küche, Speis,
sogleich beziehbar, zu vermie-
then. Näh. beim Hausmeister.
316

**Die berühmten Me-
neiser und Magya-
rader Kosa-Gebirgs-
trauben** werden
in 5 Kilo = Körben
franko jeder Post-
kation à fl. 2.- pr.
Korb gegen Nach-
nahme oder vorbe-
tragslose Einlieferung des
Betrages Sigmund
Kling in Urad, Un-
garn 342

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider, stets
in größter Auswahl abzuge-
ben. Dasselbst auch Reparatur-,
Putz- und Kleiderleihan-
statt. 4. Bez., Universitäts-
platz Nr. 5, im Hofe, Maga-
zin 1. 21391

Von Herrschaften
abgelegte elegante Ueberzieher,
Wintermäntel, Herbstanzüge, so
auch Reispelze in größter
Auswahl zu äußerst billigen
Preisen bei **M. S. Schwarz,**
Budapest, Waisenboul-
vard 8. Dasselbst sind auch
Salonanzüge in neuester
Fagon leihweise zu haben.

Nordd. Erzieherin,
Franz. und Musik, mit sehr
guten Dokumenten, sucht für
halbe Tage Engagement. Of-
ferte unter „E. S.“ an die
Exp. 375

Ein Gewölblokal
auf der Waisenstraße mit
Schaufenster ist sofort oder
pr. 1. November zu vergeben.
Näh. die Exp. 374

Wegen
Ueberriedlung
ist eine Schlafzimmern-Garni-
tur, fast neu, aus Kirschholz,
billig zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 369

**Eine dipl.
Lehrerin,**
Ungarin, die sowohl im Franz.
wie auch in Handarbeit Un-
terricht ertheilt, empfiehlt sich
für Privatstunden. Antr. wer-
den unter „B. K.“ an die
Exp. erbeten. 450

**Für 1. November
zu verlassen
im 2. Stock:**
3 Gassen, 1 Hof-, 1 Vor-
zimmer, Küche, Speis etc.,
im 3. Stock:
5 Gassen, Alkov, 1 Hof-,
1 Vorzimmer, Küche, Speis
etc.; ebendasselbst 3 Gassen,
1 Hof-, 1 Vorzimmer,
Küche, Speis etc. 5. Bezirk,
Bálvány-uteza 26. 272

**Wiss
für Private, Kaffeehäu-
ser und Geschäftszu-
haber. Alle Arten Gas- und
Petroleum-Lichter von 2
bis 150 fl. in großer Aus-
wahl vorrätig, ferner Gas-,
Wasserleitungs- und Badezim-
mer-Einrichtungen, Signal- u.
Beleuchtungs-Gegenstände für
Eisenbahnen, welche auf der
Landesausstellung für schöne
Arbeit und Konkurrenz-
fähigkeit mit der großen
Ausstellung = Medaille
ausgezeichnet wurden. — Ein
Ausstellungs-Pavillon ist bil-
lig zu verkaufen und am 1.
November zu übernehmen.
M. Roenthal, Arany Já-
nosgasse 29. 118**

Kerepelerstraße 12
sind aus dem f. Verjamante
ausgelöstes Gold, Silber,
Juwelen etc. gut ausprobierte
Schweizer Taschenuhren mit
jährlicher Garantie zu haben.
Silb.-Uhr. - Uhr à 8, 9, 10 fl.,
Silb.-Uhr. - Uhr à 11
bis 14 fl. Silb.-Uhr., Dop-
pelm. à fl. 14, 16 bis 18 fl.
Silb. Pat. Doppelm. à fl. 12
bis 14 fl. Silb.-Uhr., Dop-
pelm. à fl. 17, 20 bis 22 fl.
Silb.-Uhr., Armb. à fl. 14
bis 16 fl. 14kar. Gold-Da-
menring von fl. 2.50 aufw.
14kar. Goldbarmanting von
fl. 8.50 aufw. 14kar. Gold-
Schering, mass. von fl. 4.50
aufw. 14kar. Gold-Schering,
hohl, von 3-4 fl. 14kar.
Goldbarmantingehänge fl. 15,
6 Paar 13löthige Silber-
Dessert-Messer und Gabeln
8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löth.,
große Silber-Messer u. Gabeln
fl. 14-16

Ellinger Albert,
Provinzialaufträge prompt.
2 schöne
Gassenwohnungen
8. Bez., Sándorgasse 9, beide
im 1. Stock, bestehend aus
je 3 Gassen, 3 Hof-, 1 Vor-
zimmer, 1 Alkov und Zu-
gehör, vom 1. November
1885 ab zu vermieten. 143

**Intelligenter
junger Mann**
(38 J.) sucht Stelle als Sekretär,
Buchhalter oder Komptoirist.
Näh. in der Exp. 221

Mehrere
Weinkeller
sind in Promontor an der
Hauptstraße und nahe zur
Zünftlerbahnstation zu
verlassen. Näh. Promontor,
Donauzeile Nr. 248. 285

Spenglergeschäften
sind beim Thurmbau in
Rau - Fölegyháza lohnende
eventuell Accordarbeit in
Kupfer-blech ausgeführt. Tüch-
tige Arbeiter erhalten event-
uell die Reisepesen vergütet.
Leopold Silberberg, Spengler,
Szegedin. 344

Erzieherin,
38 J., welche in der deutsch-
ung. und franz. Sprache, wie
in Handarbeit Unterricht er-
theilen kann, sucht Stelle pr.
1. Dezember; selbe sollte
auch als Gesellschafterin oder
Stütze der Hausfrau. Gef.
Antr. unter „G. R. B.“ an
die Exp. 429

**Gesellschafterin
mit gut Franz. und
Piano, tagsüber,
sucht zum sofortigen
Eintritt Schulagen-
tur Frau Anna Ger-
son, Sudahest, Nador-
uteza 15, 1. Stock.**
Mehrere Erzieher-
innen mit Sprach- u.
Musikkenntnissen für
Budapest zu unter-
losen Kindern, für
die Provinz mit gu-
tem Gehalt sucht
zum sofortigen Ein-
tritt Schulagentur
Frau Anna Gerson,
Budapest, Nador-
uteza 15, 1. Stock. 419

Wohnung,
Neupest, Sommergasse 49,
bestehend aus 2 Gassenzimmern,
Vorhaus, Küche, pr. 1. No-
vember zu vermieten. 416

Für F. P. 30
erliegt ein Brief. P. P. 30
418

In der
Pfandleih-Anstalt
des Ludwig Weiß (Ecke
Gr. Karoly- und Ungargasse)
findet am 16. d. M. eine
**öffentliche
Diktation**
statt. 306

Tüchtige
Agenten
mit Fixum werden für Kon-
sumartikel aufgenommen. J.
Schwach, Mohrergasse 11,
Dobler-Bazar. 423

Die
höhere Ausbildung
von Klavierspielern übernimmt
eine ausgezeichnete Pianistin,
Schülerin Liszt's. Näh. in der
Exp. 432

Ein
Spezereigeschäft,
Eckposten, ist wegen Fam-
lienverhältnisse sofort zu ver-
kaufen. Näh. in der Exp.
490

In **N. Lampel's Buch-
handlung** (W. Wobianer)
ist erschienen:
**Panorama der
Budapester Landes-
ausstellung,**
in 9fachen Farbendruck dar-
gestellt. Preis in Folioformat
80 kr. Dieses prachtvoll an-
geführte Bild bietet eine voll-
kommene Ansicht der Landes-
ausstellung, jedes einzelnen
Pavillons, u. dient als schönste
Andenken, auch kann man das-
selbe eingerahmt als Zimmer-
schmuck benutzen. Dasselbst er-
scheinen auch die nachfolgenden,
auf die Ausstellung u. Haupt-
stadt Budapest bezughabenden
Werke: **Wegweiser in der
Landesausstellung.** Mit
einem kurzen Führer durch
Budapest. Verfasst von Dr.
J. Sziklay und G. László.
Uebersetzt durch G. Mayer.
Mit dem Bildnis des Kron-
prinzen als Protektor der Lan-
desausstellung, sowie mit
einem Bild der Vogelperspek-
tive der Landesausstellung.
Preis 40 kr.

Führer durch Budapest.
Mit zahlreichen Illustrationen
und Plänen. Preis 40 kr.
**Situation der Landes-
ausstellung** und des Stadt-
wäldchens in Budapest. Preis
40 kr.
Panorama von Budapest.
Preis 30 kr. — Sämtliche
oben angeführte Werke sind
auch in ungarischer Sprache
zu haben. 433

Gärtner,
32 Jahre alt, verheiratet, mit
vielfährigen Zeugnissen, sucht
Stelle. Näh. Friedrich Schulz
bei Joseph Esanak, Debreczin.
427

Mariage.
Junger Mann mit einem
Vermögen von 20,000 fl. und
guter Stellung wünscht sich
mit einem jungen, feinen
Mädchen oder kinderlosen
Witwe baldigst zu verehelichen.
Bei gegenseitiger Sympathie
Vermögen Nebenache. Nur
ernstgemeinte Antr. werden
unter „M. J.“ an die Exp.
erbeten. Vermittler aus-
geschlossen. 414

Eine anständige ältere
Frau
sucht ein unmobiliertes Zimmer,
muß kein separirter Eingang
sein. Abreisen mit Preisan-
gabe unter „Zimmer“ an die
Exp. 415

Eine Französin,
perfekt im Deutschen, kann
auch die Anfangsgründe im
Klavier unterrichten, sucht
Beschäftigung für den ganzen
oder halben Tag. Gef. Antr.
unter „Marie Antoine“ poste
restante. 412

Unteroffizier,
sehr gut absolvirter Equitant,
erlaubt um eine Stelle als
Bereiter bei Herrschaften. Näh.
in der Exp. 399

Diktation.
Zu der Pfandleihanstalt
Darvas u. Komp., Kö-
nigsstraße 58, werden
alle verfallenen Prekiosen-
und Effekten-Posten am
28. Oktober l. J., Nach-
mittags um 2 Uhr, im
Beisein eines königl. ung.
öffentlichen Notar's an
Meistbietende verkauft. 370

**Junge
Damen gesucht,**
welche Lust zum Theater haben.
Solche erhalten bei einer reifen
Gesellschaft kleine Gage
und Ausbildung. Anträge so-
fort an Theater-Direktor in
Hódság, Bácska, Ungarn.
Auch Schauspieler jedes Fa-
ches werden gesucht. 428

Egy igen ügyes
szabónő,
ki a legelegánsb ruhákat
készít, ajánlja magát elő-
kelő házakba, valamint a
házon kívül. Közlelt
érettség a kiadólivalat-
ban. 413

Französin,
welche ungarisch spricht, be-
sonnert freie Station und kann
nebstbei außer dem Hause
Stunden geben. Näh. die
Exp. 425

Deutsche Bonne,
vorzügliche Pianistin, tüchtig
in Handarbeiten, wünscht sofort
eine Stelle. Gefällige Anträge
unter „S. K.“ an die Exp.
424

Eine Wittwe
in den besten Jahren, welche
schon mehrere Jahre als Wirt-
schafterin gedient, sucht bald-
digst Stelle als Wirtschafterin
oder Beschlieferin. Gefällige
Zuschriften unter Chiffre
„Anna“ an die Exp. 422

**Konkurs-
Diktations-Anzeige.**
Die zur Konkursmasse der
Firma Kattler & Berger ge-
hörigen Waaren, namentlich
aufgeputzte und unaufgeputzte
Stroß- und Filz-Damen-Hüte,
Maschine zur Bereitung und
Formirung der Damenhüte,
und verschiedene gewölbliche
Instruktionen werden am 16.
Oktober und folgenden Tagen
jedesmal Vormittags 8 Uhr,
in der Geschäftslokaltät der
oben angeführten Firma (4.
Bezirk, Karlsstraße 13)
auf gerichtlichem Wege ver-
steigert werden.

Der Massenfuror.
438

Beauter 46.
Bitte, heute bestimmt Brief
begeben zu wollen. 420

Prof. Karl Balassa
Ujvilág - uteza (Neue
Weltgasse) Nr. 33.
ertheilt gründlichen
Unterricht
in der einfachen und doppelten
Buchführung,
(franz. und ital. Methode)
Handels-Korrespondenz,
Rechnen, Schön- und Rechts-
schreiben, Wechselrecht, wie
auch **französisch, englisch,
ital., ungar. u. deutsch**
in kürzester Zeit bei mäßigem
Honorar.

Einschreibungen zu den
Abendkursen
finden täglich statt. Herren aus
der Provinz
werden in kürzester Zeit in
der Buchhaltung ausgebildet
und erhalten daselbst Verpfle-
gung. 10851

Kostschüler
erhalten
Nachunterricht.
NB. Die volle Beglei-
tung des Honorars kann
nachträglich gesehen.

Praktikant
mit schöner Handschrift, der
deutschen und ungarischen
Sprache mächtig, wird aufge-
nommen. Offerte unter „Fett-
Produkte 10“ an die Expd.
426

Schaufult.
Ein mit allen dazugehörigen
Gegenständen adjutirter
Schaufult ist zu verkaufen.
Wo? sagt die Exp. 403

Geprobte deutsche
Erzieherin,
ausgezeichnete Pianistin, per-
fekt im Franz. (wirkte 2
Jahre in Nancy); gepr.
nordd. Erzieherin, perfekt
im Franz. und Engl., aus-
gezeichnete Pianistin; deutsche
Erzieherin, perfekt im Franz.
tüchtig im Engl. und in der
Musik, und eine **Erzieherin,**
unterrichtet im Deutschen,
Franz. und in der Musik
Lehtere besonders empfehlens-
werth zu jüngeren Kindern)
wünschen sofort Stellung un-
ter bescheidenen Ansprüchen
durch Dorothea Grojic, nordd.
gepr. Lehrerin, Budapest,
Andrássystraße 86, 1. Stock.
434

Salongarnitur,
sollt gearbeitet, 2 Fantenils,
4 Tabourets, Salontisch, Kon-
solspiegel und Karissen sind
wegen Abreise preiswürdig zu
verkaufen. Hungarplatz 7,
2. Stock Thür 26. 435

370.
Levelled mind eddig meg-
kaptam, és én kettőt irtam
talán nem kaptam meg;
azt hiszem más kapta kéz-
hez. En örömmel várlak,
és lakásom még ugyanaz,
tehát személyesen fogok
veled beszélni. A háziasz-
szony tisztel és én eszokol-
lak edesem. Bogárka. 409

Pianino,
70ktav. mit kräftigem, gutem
Ton und hübschem Aeßeren,
fast ganz neu, ist eingetere-
ner Verhältnisse halber sehr
billig zu verkaufen. Stations-
gasse 21, Thür 11. 436

Verkäuferin gesucht.
Eine Verkäuferin mit guter
Handschrift und der ungarischen
und deutschen Sprache mäch-
tig wird sofort aufgenommen.
Schriftliche Meldungen unter
„K. 24“ an die Exp. 410

Volontär
(Stenograph) wird in einer
Kanzlei acceptirt. Kenntniß
der deutschen und ungarischen
Sprache in Wort und Schrift
erforderlich. Offerte unter
„A. 15“ an die Exp. 401

Pianino,
70ktav., sehr gut erhalten, ist
sehr billig zu verkaufen. Kö-
nigsstraße 49, 2. Stock 23.
Zu besichtigen und den Eigen-
thümer zu treffen bloß von
3-5 Uhr Nachm. 393

Gerichtshalle.

Budapest, 13. Oktober. (Der beleidigte Richter.) Bekanntlich delegirte der Justizminister in der Strafanlage gegen den Mitarbeiter des „Függetleneg“ Emil Szemecz wegen Beleidigung des Richterstandes das Strafgericht des Pester Landbezirkes zur Untersuchung und eventueller Verhandlung derselben. Gelegentlich der Verkündung des erstinstanzlichen Urtheiles in dem Defraudations-Strafprozeß gegen die Brüder Julius und Ludwig Verhovay äußerte sich Szemecz — wie den Lesern erinnerlich sein wird — in schimpflicher Weise über den Richterstand im Allgemeinen und das Richterkollegium speziell, welches das Brüderpaar Verhovay schuldig sprach und verurtheilte. In Folge der Anzeige eines Richters beschloß der Budapest'sche Gerichtshof in einer Plenarsitzung, die Ehrenbeleidigungsklage gegen Szemecz zu erheben.

Die Untersuchung, die Gerichtsrath Werbellyi führte, ist beendet und heute richtete Vizestaatsanwalt Dr. Sós, wie wir erfahren, den Antrag bei dem Gerichtshof ein, daß Emil Szemecz, Mitarbeiter des „Függetleneg“ und Lieutenant in der kön. ung. Landwehr, auf Grund des Untersuchungsmaterials nach den Paragraphen 261 und 262 des ungarischen Strafgesetzbuches wegen Ehrenbeleidigung unter Anklage gestellt werde. Im Laufe der Untersuchung leugnete zwar Szemecz, daß er sich direkt gegen den Richterstand, respektive gegen das im Prozeß Verhovay fungierende Richterkollegium beleidigend geäußert hätte, doch gab er zu, daß er laut und öffentlich — quasi bedingungsweise — gesagt habe: „Richter, die ungerecht urtheilen, verdienen nicht die Achtung des Volkes, sondern den Galgen.“ Für diese Behauptung machte der Beschuldigte drei Zeugen namhaft. Daß der Beschuldigte mit dieser Aeußerung die urtheilenden Richter im fraglichen Prozeß gemeint, geht aus den Umständen, unter denen er die Aeußerung gethan, zweifellos hervor, übrigens sind dafür Zeugen vorhanden, daß er direkt die Richter beschimpfte.

(Eine saubere Gemeindevirtschaft.) Franz Karall veruntreute als Gemeindevorstand von Nagybáron (Nedenburger Komitat) die eingelaufenen Grund- und Weizenpachtentlastungsbeträge in der Höhe von 1791 fl. 66 kr. und veräußerte die bei ihm gerichtlich gepfändeten Mobilien im Werthe von 1930 fl. Sein Nachfolger in der Richtertwürde, Joseph Verlakovics, hat noch eines darüber. Er stahl ganz einfach 159 fl. 76 kr. aus der Gemeindefasse, außerdem aber veruntreute er Grundentlastungssteuer in der Höhe von 215 fl. 36 kr. und Vorspanngeldern in der Höhe von 73 fl. 17 kr. Der Nedenburger Gerichtshof verurtheilte Karall, welcher gelegentlich der Reichstagswahl als Kandidat des N.-Baroner Wahlbezirkes auftrat, zu zwei und ein halb Jahren Kerker und 6 Jahren Amt- und Rechtsverlust. Verlakovics zu sechs Monaten Kerker und 3 Jahren Amt- und Rechtsverlust. Die k. Tafel bestätigte dieses Urtheil. Die k. Kurie verhandelte heute den Fall und ordnete eine Ergänzung der Untersuchung an.

(Ein „Zauberer.“) Der Advokaturkandidat Ferdinand Povul schloß im Jahre 1883 mit dem „Zauberer“, respektive Schwarzfärbler Gustav Stampf, der sich den Namen „Professor St.-Germain“ beilegte, einen notariellen Vertrag, demgemäß er als Kompagnon auf die Hälfte des Ertrages der Zauberabende Anspruch hat, hiefür aber ein Kapital von 500 fl. in's Unternehmen steckt. Stampf reiste mit dem Gelde in's Ausland und schrieb seinem Kompagnon aus Zürich, derselbe möge dahin reisen, dort sei das Terrain sehr günstig, da der Kredit der Zauberer noch nicht untergraben ist. Povul folgte aber nicht dem Rufe, sondern erstattete gegen Stampf die Strafanzeige wegen Betrugs und Unterschleifs. Das Buda-

pester Strafgericht stellte das Verfahren gegen Stampf ein, da hier bloß eine Civil-Rechtsfrage vorliegt. Die kön. Tafel bestätigte heute diesen Gerichtsbeschuß.

Budapester Todtenliste.

— Vom 11. u. 12. Oktober. —

Marie Mészáros-Droß, 19 J., Dienerin, 9. Bez., Schwindel. Georg Bongrácz, 5 J., Arbeitersohn, 9. Bez., Stropheln. Franz Novák, 39 J., Schuhmacher, 8. Bez., Krebs. Marie Mühlbacher, 2 J., Gärtnerstochter, 8. Bez., Bronchitis. Ignaz Luftbauer, 69 J., Privatier, 6. Bez., Schwindel. Rosine Amspacher, 49 J., Arbeiterin, 2. Bez., Tuberkulose. Antonia Gundl, 17 J., Wirthstochter, 1. Bez., Schwindel. Johanna Herzka-Friedl, 58 J., Agentensgattin, Lungentzündung. Marie Natter, 6 J., Maurerstochter, 8. Bez., Croup. Anna Eitel-Rauch, 40 J., Aufseherstochter, 8. Bez., Tuberkulose. Irma Gold, 2 J., Lactirerstochter, 8. Bez., Magenkatarrh. Theresie Schimek, 49 J., Arbeiterstochter, 8. Bez., Tuberkulose. Heinrich Erlesbeck, 52 J., Ingenieur, 4. Bez., Herzfehler. Heinrich Szabó, 56 J., Kaufmann, 4. Bez., Lungentuberkulose. Irene Dörög, 4 J., Kaufmannstochter, 4. Bez., Croup. Hermine König, 8 J., Professorstochter, 4. Bez., Diphtheritis. Helene Szenik, 8 J., Dienerstochter, 9. Bez., Hirnhautentzündung. Rosalie Lamptis-Hodoli, 47 J., Schiffmannstochter, 7. Bez., Magenkatarrh. Etelka Wohlmutz, 12 J., Kaufmannstochter, 7. Bezirk, Nierenentzündung. Katharine Thaler-Schlosser, 65 J., Witwe, 3. Bez., Herzfehler. Marie Klampfleiter, 78 J., Wäckerin, 7. Bez., Armenhaus, Lungenausdehnung. Andreas Sinterl, 47 J., Arbeiter, 8. Bez., Herzfehler. Marie Szauer, 2 J., Beamtenstochter, 8. Bez., Scharlach. Theresie Földi, 3 J., Arbeiterstochter, 7. Bez., Wajern. Bertha Wittner, 4 J., 8. Bez., Kinderhospital, Brustfellentzündung. Michael Szauer, 41 J., Schmied, 1. Bez., Lungenentzündung, Tuberkulose. Marie Hermann, 30 J., Arbeiterin, 7. Bez., Schwindel. Fontine Pécs-Virah, 42 J., Arbeiterin, 8. Bez., Nierenentzündung. Michael Lauffer, 19 J., Zimmermann, 9. Bez., Hirnerschütterung. Julius Löwenstein, 25 J., Kaufmann, 9. Bez., Blattern.

Fremdenliste.

— Vom 13. Oktober. —

Marshall's Hotel zur Königin von England. Se. k. k. Hoheit Erzherzog Friedrich sammt Gefolge, Pesterburg. — St. v. Prónay de Tatprona, k. k. Oberlieutenant, Pesterburg. — Graf N. Erdödy, Gutsh., Novimarkt. — Graf E. Zamostki, Gutsh., Brestovan. — Graf J. Drastovics, Gutsh., Kroatien. — Gräfin G. Nemes, Gutsh., Wien. — Comtesse Nemes, Gutsh., Wien. — Gräfin L. Apponhi, Gutsh., Höpösch. — Comtesse Zamostki, Gutsh., Brestovan. — Gräfin J. Szegheny, Gutsh., Zolnau. — Baron J. August, Gutsh., Szeghád. — Baronin F. August, Gutsh., Szeghád. — Baron S. Born, Rentier, Berlin. — Baron P. Dula, Gutsh., Temesvár. — Baron W. Alvensleben, Gutsh., Berlin. — Graf B. Teleki, Gutsh., Siebenbürgen. — Comtesse Teleki, Gutsh., Siebenbürgen. — S. v. Horváth, k. k. Kämmerer, Steinamanger. — D. v. Fehardt, k. k. Kämmerer, Matz. — S. v. Bánffy, Gutsh., Fünfkirchen. — J. Honig, Dekonom, Szemcz. — E. Kasla, Fabrikant, Brünn. — Dr. P. Waldstein, Priv. — Wien. — J. Seleskovic, Ingenieur, Belgrad. — E. Klein, Ingenieur, Zürich. — P. Stäger, Ingenieur, Zürich. — J. v. Blaskovics, Gutsh., Královhagetz. — J. Nagy sammt Familie, Postmeister, Szegedin. — A. Canavetti, Rentier, London. — G. Schäfer, Sekretär, Belgrad. — L. Seepold, Konfektionärin, Wien. — M. Elias, Rentier, Wien. — M. Vaics, k. k. Beamter, Agram. — A. Nahovary, Rentier, Bukarest. — M. Jovicic, Chef des statistischen Bureaus, Agram. — J. Durja, Kaufm., Wien. — M. Pácer, Kaufm., Barcs. — D. Krauß, Kaufm., Großwardein. — Dr. Sonnenfeld, Advokat, Großwardein.

G. Wurnbrand, Dekonom, Würzburg. — D. Kallonyovics, Kaufm., Serbien. Hotel zum Erzherzog Stephan. Th. v. Szláb, Gutsh., Mihaljalu. — F. Flögl, k. k. Oberlieutenant, Bábolna. — Baron E. Rothner, Kabet, Debreczin. — M. Köplich sammt Familie, Direktor, Szegedin. — B. Köbl sammt Familie, Kaufm., Granowig. — J. Prohaska, Industrieller, Wien. — A. Prager, Industrieller, Wien. — Frau M. Kramaric, Privatier, Pesterburg. — D. Gerber, Manipulant, Orjova. — J. Adamovics, Manipulant, Orjova. — St. Wals, Dekonom, Kömend. — J. Ph. Virlásh, Dekonom, Rohoncz.

Holzwarth's Hotel Frohner. Graf Bethlen sammt Familie. — J. Szines sammt Gemahlin. — B. John, Dekonom, Zomba. — H. Schück, Fabrikant, Wag. — Dr. Bárányheli, Advokat, Komorn. — A. Adamovics, Advokat, Komorn. — R. Friedl, Unternehmer, Komorn. — C. Breher, Konfektionärin, Wien. — A. Haas, Kaufm., Komorn. — A. Kollmann, Ing., Wien. — Dr. Vid, Journalist, Wien. — D. Spitzer, Journalist, Wien. — M. Knöpler, Kaufm., Káshau. — J. Breher, Inspektor, Gumboldstirchen. — J. Weiß, Kaufm., Gumboldstirchen. — A. Schlesinger, Kaufm., Káshau. — J. Spitz, Kaufm., L. Szt. Miklós. — M. Schullig, Priv., Stuttgart. — Silli Valerme, Priv., Stuttgart. — J. Roth, Unternehmer, N.-Károly.

Schmidt's Hotel Orient. J. Komladios sammt Gemahlin, Fiume. — Dr. R. Kacarzin, sammt Gemahlin, Fiume. — A. Szabó, Gutsh., Galizien. — B. Zafasica, Gutsh., Galizien. — D. Schröter, Architekt, Pestobaz. — B. Horthy, Gutsh., P.-Kecsked. — R. Füllöp sammt Familie, Stancsics. — L. Schmidtauer, Apotheker, Komorn. — A. Diegen, Kaufm., Komorn. — A. Braun, Pfarrer, Neufiedel. — F. Stadler, Rittmeister, Váttafel. — G. Madarás, Dekonomiebeamter, Kis-Frös. — M. Rakics, Notár, Tovarcsöva. — Dr. A. Borckly sammt Gemahlin, Feled. — D. Speng, Müller, Veszprim. — J. Eberger, Kaufm., Szegedin. — J. Priboda, Gärtner, Barad. — S. Böhm, Beamter, Elegg. — L. Nathan, Glasfabrikant, Fogaras. — J. Löwy, Kaufm., Hermannstadt. — D. Paulekovic, Rath, Agram. — M. Hangovska, Kaufm., Szt.-Tamás. — R. Sziller, Friseur, Szt.-Tamás. — A. Benko, Schmiedmeister, Sobl. — G. Zipsa, Kaufm., Kaposvár.

Hotel zur Stadt London. Baron C. Arnold, Großgrundb., Göttingen. — Baron W. Arnold, Student, Göttingen. — Baronesse M. Arnold sammt Diener, Meiningen. — E. Ludwig, Seefahrt, Pola. — A. Waderwisch, Ingenieur, Arad. — Dr. R. Li, Arzt, K.-Szent-Miklós. — J. Körnek, Beamter, Vörösvár. — J. Szeguly, Jurist, B.-Csaba. — A. Komboz, k. k. Lieutenant, K.-Szeged. — B. Gölsdorf, Beamter, Wien. — J. Gaál, Besitzer, J.-Szt.-Miklós. — S. Néh, Reisender, Wien. — W. Nachold sammt Gemahlin, Venech. — F. Köhler sammt Gemahlin, Schlesien. — J. Heinrich, Kaufm., Fetelegyháza. — R. Hetschinger, Kaufm., Wien. — F. Kuhnsta sammt Gemahlin, Wien.

Nemi's Hotel National. Dr. F. Vönhart, Bischof, Karlsburg. — R. Kardos, Abgeordneter, Hidásh. — L. Jais, Abgeordneter, Jaflovár. — G. Gerlics, Abgeordneter, Jaflovár. — G. Adamovics, Gutsh., Elegg. — J. Verebi-Végh, Gutsh., Vereb. — K. Decsai sammt Tochter, Berwalter, Tápé. — J. Koller, Gutsh., Pápa. — Frau B. Balásházy, Gutsh., Púšta = Gedon. — D. Eltan, Wien. — A. Poltzer, Wien. — A. Kattor, Beamter, Wien. — D. Popovics, Stuhlrichter, Zombor. — Frau J. Dula, Priv., Belgrad. — G. Jovanovics, Jurist, Alt-Bece. — J. Goldberger, Bukovar. — D. Fuchs, Kaufm., Wien. — K. Glückmann, Kaufm., Berlin. — F. Weidinger, Dampfmaschinenbesitzer, Fünfkirchen. — E. Ungyal, Priv., Fünfkirchen. — Dr. J. Abelles, Kalaras. — L. Gutfreund, Fabrikant, Strakonitz. — J. Bauer, Kaufm., Wien. — J. Schmidt, Kaufm., Wien.

Hotel de l'Europe. Ihre Durchlaucht Fürstin von Wrede sammt Dienerschaft, Salzburg. — Bicomtesse de Brimmont-Brissac, Rentiere, sammt Dienerschaft, Paris. — Graf Ch. L. Ghirardini, Oberst, Rom. — Graf E. de Gentili, Rom. — A. A. Luzato, Rom.

Nr. 71.]

Der Bauidirektor.

Von A. A. Green.

— Nach dem Englischen von Franz Stein. — Viertes Buch. Von A. bis Z.

— Du gibst mir Trost, antwortete er; vom frühen Morgen bis zum späten Abend ist Deine Gegenwart mein Heil und meine Hilfe, und wird dies bleiben, wie immer mein Geschick sich wendet. Eine Tochter vermag viel, meine Paula.

Sie erhob die feuchten Augen zu ihm und that einen Schritt gegen die Thür.

— Geschicht es in Rücksicht auf mich, oder um Deinetwillen, daß Du Dich dieses Wortes bedienst? sagte sie.

— Kannst Du fragen, Paula?

Sie richtete sich hoch auf und zurückkehrend nahm sie ihrer Tasche ein zerkrümeltes Papierblatt.

— Als ich gestern Abends in mein Zimmer kam, fand ich dort zwei Briefe vor, den Deinigen und diesen, welchen Herr Eusign an mich gerichtet hatte. Eine edle, männliche Sprache klang mir aus demselben entgegen. Liebe indeß fordert Erwiderung, und ich mußte seinen Antrag ablehnen.

Sie trat an den Kamin, ließ den Brief in die Flamme fallen und wandete sich zum Gehen.

— Paula!

Mit einem Sprung war Herr Sylvester an ihrer Seite und presste sie stürmisch an sein Herz. Dann gab er sie plötzlich frei, legte die Hand auf ihr Haupt und sagte weich:

— Geh' jetzt, mein Kind, und wenn Du Dich völlig beruhigt haben wirst, sei dies in einer Stunde oder einer Woche, dann komm' zu mir, um mir mein Schicksal zu verkünden.

Er lächelte und von diesem Lächeln geleitet ging sie erhobenen Gemüthes von ihm.

Bei allen seinen Freunden und Bewunderern galt Herr Sylvester für stolz. Wäre unter Denjenigen, die ihn am genauesten kannten, die Frage aufgeworfen worden, welches Gefühl ihm das unerträglichste sein würde, hätten sie einstimmig geantwortet: das der Beschämung, und er selbst hätte das allgemeine Urtheil bestätigt. Dessenungeachtet aber unterscheidet sich wesentlich von einer solchen, die einem einzigen menschlichen Wesen offenbar wird, zumal wenn dieses das dem Herzen des Schuldigen zunächststehende ist.

Als Paula's sich entfernende Schritte verhallten, und es Herr Sylvester voll zum Bewußtsein kam, daß sie, deren Liebe sein höchstes Gut war und deren Achtung ihn stolz und glücklich gemacht hatte, nun sein Geheimniß mit ihm theilte, da fühlte er zuerst tiefe Pein, bald jedoch verkehrte sich diese in eine Empfindung unendlicher Erleichterung. Er hatte für Paula die Hülle abgeworfen, die ihn seit Jahren vor Späheraugen schützte, und sie mußte nun, was es war, das an seinem Herzen nagte. Ihre Thränen waren Balsam für ihn gewesen, und überdies wirkte es befreiend auf ihn, daß er sich ihr gegenüber wahr erwies hatte.

— Nicht mehr muß ich mich bange fragen, sprach er vor sich hin, ob sie mich noch lieben würde, wenn mein ganzes Leben offen vor ihr läge.

Seine erste Ehe war so gänzlich aller Uebereinstimmung bar gewesen, daß er für ein zweites Bündniß vor Allem das Glück vollkommener Einigkeit und eines unbegrenzten gegenseitigen Vertrauens ersehnte; und wie wohl er nie den Muth gefunden haben würde, Paula unaufgefordert sein Herz zu öffnen, hätte er dies jetzt nicht ungeschwehen wissen wollen, selbst um den Preis ihrer Zuneigung und ihres Vertrauens nicht.

Aber eine innere Stimme sagte ihm, daß beides ihm erhalten war, daß aus dem Leid dieser Stunde eine neue, eine tiefere Liebe erblühen würde, welche aus

menschlicher Schwäche und menschlicher Reue hervorgegangen, an Thatsächlichem gewinnen mußte, was sie an Idealem verlor, indem sie einem verübterten, kranken Gemüthe die redliche Hilfe bot, die lebhaftes Mitgefühl, wachsendes Vertrauen, liebevolle Ermuthigung gewährt.

Da senkte sich denn allmählig Ruhe in Eduard Sylvester's dankerfülltes Herz, während er, am Kamine sitzend, das Spiel der Flammen beobachtete, und von der Seligkeit kommender Tage träumte. Das Glück in seinem wahrsten und besten Sinn war ihm so neu, daß es ihn anmuthete, wie etwas seltsam Gewaltiges. Es flößte ihm Scheu ein und unwillkürlich beugte er, über daselbe nachdenkend, das Haupt. In seinen Augen aber malte sich der innere Frieden, den jede große Freude mit sich bringt, und hin und wieder stahl sich der Name „Paula“ über seine Lippen.

Mit einemmale erhob er sich; er mußte sich vergewissern, daß wirklich er es sei, dessen traurige Vergangenheit den Abschluß gefunden und vor dem eine glückliche Zukunft sich eröffnet hatte. Er schritt im Gemache auf nieder, die in demselben umhergestreuten Kostbarkeiten als das Eigenthum des von ihm angebeteten Weibes ins Auge fassend; dann stand er still, sich ausmalend, wie es wäre, wenn Paula jetzt als seine Gattin über die Schwelle treten würde. Da plötzlich, noch während sein Blick auf die Thür gerichtet war, flog diese weit auf und Bertram stürzte herein, so verstört und fassungslos, daß Herr Sylvester, aus seinen Glücksträumen aufgeschreckt, angitvoll fragte:

— Was ist vorgefallen? Hat Fräulein Stuybesant . . .

Bertram fuhr mit der Hand nach dem Herzen.

— Still, still! ächzte er, sank in einen vor dem Tische stehenden Stuhl und barg das Antlitz in seinen Händen. Nach einigen Augenblicken erhob er sich und, seine ganze Kraft anbietend, sprach er mit erzwingender Ruhe: — Oheim, wußtest Du, daß wir in unserer Bank einen Dieb haben? (Fortsetzung folgt.)

Das Leben verlangt eine gesunde Brust.

Ein ehrwürdiger Geistlicher, Pfarrer Botos, berichtet, daß ein krankes Familienmitglied überraschend schnell von einem Brustleiden geheilt worden ist. Das Weitere besagt sein Brief.

Herrn JOHANN HOFF,

f. l. Hoflieferanten, Erfinder des nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres, Hoflieferanten der meisten europäischen Souveräne, f. l. Kommissionsrath z. z., Wien, Graben, Bräunerstraße 8.

Braila, Rumänien. Ich bitte um 13 Flaschen Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier und 3 Beutel Malzbonbons, und zwar schleunigst, da die Dame, für welche die Sendung bestimmt ist, ohne diese Präparate nicht leben kann und seinen einzigen gesunden Tag hätte.

Kubitz, Ihre Sendung von 16 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier und 12 Beuteln Malzbonbons hatte bei einem brustleidenden Mitgliede meines Familienkreises einen überraschenden, ausgezeichneten und erfreulichen Erfolg, so daß ich mich zu tiefstem Danke verpflichtet sehe.

Paul V. Botos, Pfarrer und kon. ung. Feldkaplan.
Amtlicher Heilbericht des Dr. Laveran, nachdem er im Auftrage der Regierung das Johann Hoff'sche Malzextrakt und die Malz-Gesundheits-Chokolade geprüft hatte: Das Hoff'sche Malzextrakt ist dem Weine vorzuziehen, es erhöht nicht, aber es stärkt die Kräfte, für die es wegen der leichten Verdaulichkeit von außerordentlich hohem Werthe ist. Wo Bier nicht zuträglich ist, kann die Malz-Gesundheits-Chokolade genommen werden.

Der Standpunkt dieser Johann Hoff'schen Malzpräparate ist folgender: Für den Genuß sind sie angenehme Genussmittel, das Malzextrakt wie die Malz-Chokolade, für den Kranken dienen beide Präparate (für den, der Bier nicht liebt, die Chokolade) zur Stärkung des Körpers, blutstärkend, den Husten und Hämorrhoiden beseitigend, die Brust und den Magen kräftigend und die Gesundheit wieder herstellend. Der Kranke hat keine Ursache zum Besinnen, wo obige gewichtige Stimmen gesprochen haben.

Anmerkung. Alle Aufkündigungen von Malzextrakten sind Nachahmungen, worauf der Leidende und der Arzt zu achten haben. Die echten Johann Hoff'schen Malzpräparate müssen die Schutzmarke (Bildniß des Erfinders und Unterschrift Johann Hoff) tragen.

Alle Verkaufsstellen sind durch ein lithographirtes farbiges Plakat zum Wiederverkauf autorisirt.

Preise des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers ab Budapest: 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. Von 11 Flaschen ab Franko-Zustellung ins Haus. Zum Versand ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.70, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.46, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) Malzbonbons 1 Beutel 60 kr. (auch 1/2 und 1/4 Beutel). Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 kr. Kindernähr-Malzwehl fl. 1. Ein Malzbad 80, auch zu 50 kr. Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Johann Hoff's

Filiale für Ungarn: Budapest, Erdberggasse Nr. 7, vis-à-vis der Hauptpost.

Ferner zu haben bei J. v. Förstl, Apotheker, Königsgasse 12.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger ausföhl. autorisirte Fabrik für f. u. l. ausföhl. Patent 1884.

Meidinger - Oefen

H. Heim, Döbling bei Wien.

FILIALE: Budapest, Thonethof.

Mit ersten Preisen prämiirt: Wien 1873, Cassel 1877, Paris 1878, Schönbach 1877, Wels 1878, Leipzig 1879, Wien 1880, Eger 1881, Triest 1882.

Niederlagen: Barmherzige 40/42, Strada Lipscani 96, Corso Viet. Emanuele 38, Vorkühliche Regulir-, Füll- und Ventilations-Oefen für Wohnräume, Schulen, Bureau's etc. in einfacher und eleganter Ausstattung. Heizung mehrerer Zimmer durch nur Einen Ofen. Central-Luftbeizungen für ganze Gebäude.

In Oesterreich-Ungarn werden von 221 Unterrichts-Anstalten 1431 unserer Meidinger-Oefen verwendet, darunter in 60 Schulen der Kommune Wien 373 Oefen, in 43 Schulen der Kommune Budapest 308 Oefen.

Die Besätze unserer Meidinger-Oefen haben denselben nicht nur bei f. l. Kaminen, Heiz-Anstalten und kommunal-Verordnen, geistlichen Orden, Krankenhäusern, bei Eisenbahnen und Dampfmaschinen, Gieß-Anstalten und Maschinen-Gesellschaften, bei industriellen Fabriken, Hotels, Cafés, Restaurants in großer Anzahl Eingang verdrängt, sondern auch in weit mehr als 20,000 Privatwohnungen werden unsere Meidinger-Oefen verwendet.

Die große Beliebtheit, deren sich unsere Oefen überall erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlaß gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere liebenswürdige Schutzmarke, des H. Heim, Publikum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unserer rühmlichst bekannten Fabrikates mit Nachahmungen, mögen dieselben einfach als Meidinger-Oefen oder als verbesserte Meidinger-Oefen anempfohlen werden.

Unsere Fabrik hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegraben. Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Schutzmarke der Fabrik.

MEIDINGER-OFEN

H. HEIM

Unser Fabrikat hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegraben.

Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Ziehung 31. Oktober!

Budapester Ausstellungs-LOSE.

4000 Treffer.

1 fl. per Stück.

Haupttreffer 100,000 fl. wird haarkausbezahlt.

11 Lose nur 10 fl.

Bank- und Wechselgeschäft **Budapesti LLOYD,** der Administration des **SIGMUND ENGEL & COMP.,** Budapest, Dorottya-utca Dorotheagasse 5.

Für rekommandirte Zusendung der Lose und für Ziehungsliste sind 15 kr. einzusenden.

Am 15. Oktober

Ziehung der 3% Boden-Credit - Promessen

à fl. 1 u. 50 kr. Stmpl.

Haupttreffer 50,000 fl.

Vorräthig aus den Serien: 234, 281, 358, 476, 519, 716, 873, 914, 1210 2576, 3290, 3952.

Gratis! Auf 3 beliebigen Stücken 2 Stück Wohlthätigkeits-Lose.

Meidinger-Oefen

aus der Fabrik für f. l. priv.

Regulir-Füll-, Ventilations-Oefen und Sparherde

empfehl. 40580

J. Viktorin, Wien, IV., Grosse Neugasse 35. Preislisten franko u. gratis.

Muster-Lager in Budapest bei Herrn **Lajos Lajos, IV., Leopoldgasse 10.**

Heirath. Reiche Heirathswürdige erhalten Sie sofort in verlockendem Couvert (diskret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger“, Berlin S. W. 61. Für Damen gratis 10640

Geheime Krankheiten. sowie Gicht, Rheumatischen u. Geschwüre, die Folge der Selbstschwächung, Mannschwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten, Fluor bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Berufshörung

Univ. Med.

Dr. Anton Garai, emeritirter f. l. Abtheilungs-Chef-Arzt, Budapest, Fabrikengasse (Gyár-utca) 71. Stock, Eingang an der Stiege, nächst der Radialstraße.

Ordnung täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends. Nur honorirte Briefe werden beantwortet und Medicamente besorgt.

Ein grösseres Gut, dienlich für Milchwirthschaft, bestehend aus gutem Acker- und Wiesenboden u. Waldung, in möglichster Nähe einer Stadt u. Bahnstation, wird zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Offerten in deutscher Sprache sind an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Wofse in Wien** zu richten unter Chiffre „D 908.“ 10696

Az első cs. kir. szab. Duna-gőzhajózási társulat



Menetrend

a felső Tiszán, vegyes szolgálatban f. évi oktob. hó 14-től fogva további intézkedésig.

Szegedről T. Örvényre: szerdán, reggel 5 órakor, első menet f. hó 14-én.

Szegedről Szolnokra: szerdán és vasárnap, reggel 5 órakor.

Szentendréről T. Örvényre: szerdán reggel, 10 óra előtt nem.

Szentendréről Szolnokra: szerdán és vasárnap reggel, 10 óra előtt nem.

Szolnokról T. Örvényre: csütörtökön reggel 5 órakor, első menet f. hó 15-én.

T. Örvényről Szolnokra: pénteken reggel 6 órakor, első menet f. hó 16-án.

Szolnokról Szegedre: hétfőn és szombaton reggel 5 órakor.

Szentendréről Szegedre: hétfőn és szombaton reggel, 10 óra előtt nem.

A kedden T. Örvényről elinduló hajó az előbbi menetrendben jön lefelé.

Szeged, 1885. évi október hó 4-én.

Az ügynökség.

Von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich u. König von Ungarn privilegirt.

Von Sr. Majestät d. König v. Belgien privilegirt.



einseitig fl. 8, doppelt fl. 16. Die bisherigen Feder- oder gummi-Bandagen einseitig fl. 4-6, doppelt fl. 8-10

Keleti's Bruchband (Bandage)

hat sämtliche Mängel der bisherigen Bandagen gänzlich entfernt, schmiegt sich vollkommen an den Körper, kann nach Lage und Richtung des Bruches mit Bequemlichkeit geformt werden, schützt selbst den veralteten Bruch gegen Hinausdringen, ohne im Geringsten einen unangenehmen Druck auszuüben. Ist die Pelotte erschwitz, kann selbe ungetauscht, resp. vom Träger des Bruchbandes selbst an der Bandage leicht argebracht werden. 8649

Zu beziehen von **J. Keleti,** k. k. priv. Bandagist. von **Kronprinz Rudolf (Herren-)Gasse Nr. 17.**

Bei Bestellungen ist nur anzugeben: ob rechts, links oder doppelseitig und Hüften-Umfang. — Alle Sorten chirurgische Artikel und Krankenrequisiten. Nichtconvenientes wird umgetauscht.

Nr. 4601 ex 1885.

AVISO.

In Folge Erlasses des k. k. Reichskriegsministeriums vom 4. September 1885, Abth. 12, Nr. 3041, wird behufs Sicherstellung der Verfrachtung militär-äranischer Güter überhaupt und der Verpflegungsgüter insbesondere im Intendantenbezirke, und zwar auf Strecken zu Land, dann in den Garnisonsorten und zu den Kantonnirungssituationen für das k. k. Heer, in dem Zeitraume vom 1. Januar bis Ende Dezember 1886 eine Offertverhandlung ausgeschrieben.

Die ordnungsmäßig gestempelten Offerte haben nebst dem unter einem besonderen Couvert einzureichenden Badium bis längstens 26. Oktober d. J., 10 Uhr Vormittags, bei der k. k. Intendanten des 4. Korps in Budapest einzulangen.

Wegen Ausfertigung und Anherkunft der Zeugnisse über die Solidität und Leistungsfähigkeit haben sich die Offerten rechtzeitig an die zuständige Handels- und Gewerbekammer (landwirthschaftlichen Bezirksverein) zu wenden.

Die näheren Bedingungen, sowie das Offertformulare können in dem für die Sicherstellung eigens angefertigten, bei der k. k. Intendanten des 4. Korps in Budapest, (Den, Förlung, Korps-Kommando-Gebäude), den Militär-Verpflegungs-Magazinen in Budapest und Fünfkirchen, dann bei den Militär-Stationen-Kommanden in Alberti-Brja, Baja, Czegled, Fünfkirchen, Kaposvár, Keszthely, M. Theresiopel, Mohács, Mór, Nagy-Abony, Neufaj, Derkény, Pecsvar, Sikkos, Stuhlweissenburg, Szolnok, Tolna und Zombor erliegenden Bedingungsheften, ddo. Budapest, am 5. Oktober 1885, eingesehen werden.

Budapest, am 10. Oktober 1885.

Von der k. k. Intendanten des 4. Korps.